Die

Handwerks-Gesellen-

und männliche

Central-Feiertags-Schule

in

München.

Ein Gedenkblatt zur Jubelfeier ihres siebenzigjährigen Bestehens.

Den Freunden dieser Schule achtungsvollst gewidmet vom dermaligen Inspector besagter Anstalt.

München.

Druck von F. Straub (Wittelsbacherplatz 3.)

1863.

Vorwort.

Kaum irgend eine Schule wird einen so weit umfassenden Einfluß auf den gesammten gewerblichen Stand der k. Haupt- und Residenzstadt München, und mittelbar des ganzen bayer'schen Vaterlandes üben: wie die Handwerks-Gesellen- und männliche Centralfeiertagsschule dahier.

Besucht von fast sämmtlichen Handwerks-Lehrjungen der engeren und weiteren Heimat, wirkt die Handwerksfeiertagsschule durch ihre, beinahe alle technischen Fächer umfassende Einrichtung, ungemein belebend und bildend auf dieselben ein, und wir finden es hiedurch gleichsam geboten, dem Publikum diese Schule in einem allgemeinen Bilde vorzuführen, und zur Ehre der Anstalt und ihrer Wirksamkeit auch das Unsrige beizutragen.

Indem wir daher in nachfolgenden Blättern über die äußere Verfassung der hiesigen Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertagsschule und ihr inneres Leben uns ausführlicher verbreiten, sei zugleich mit vollster Anerkennung und dankbarst erwähnt, wie die immer raschere Entwicklung und das gedeihlichere Wirken benannter Anstalt hauptsächlich auch durch die Sorgfalt und Munifizenz des hochlöblichen Magistrates, sowie durch die weise Umsicht und nie ermüdende Thätigkeit der sehr verehrlichen Verwaltungsräthe ermöglicht wird.

Ein sicheres Kriterium für die Wichtigkeit der Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertagsschule dürfte namentlich auch der, als Anhang beigefügte Zahlen-Nachweis über die, vom Jahre ihrer Gründung (1793) bis auf gegenwärtige Zeit (1863) diese Anstalt besuchenden Jünglinge geben.

So möge denn unter Gottes allmächtigem Schutze diese Schule fortan blühen, immer mehr und mehr erstarken, und in immer weiteren Kreisen in ihrem Werthe und segensreichen Wirken erkannt und auch benutzt werden!

Geschichtliche Entwicklung der Feiertagsschule

(Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule)

in München,

vom Jahre ihrer Gründung 1793,

bis zum Jahre ihres siebenzigjährigen Bestehens 1863.

I.

Allgemeiner Ueberblick.

II.

Entstehung der Feiertagsschule im Jahre 1793,

und deren

Fortschritt bis zum Jahre 1829.

III.

Bestand der Feiertagsschule vom Jahre 1830 bis 1863.

IV.

Gegenwärtige (1863) Eintheilung sämmtlicher Feiertagsschulen

der kgl. Haupt- und Residenzstadt München,

unter Angabe ihrer Lokalitäten,

nebst

Unterrichts- und Stunden-Plan

der Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertagsschule

München,

und einem Anhange.

I.

Allgemeiner Ueberblick.

Die Feiertagsschule in München wurde unter Churfürst Karl Theodor von Franz Xaver Kefer,*) Professor der churfürstlichen Militär-Akademie und öffentlichem Lehrer dieser Bildungs-Anstalt, im Jahre 1793 gegründet.

Nach dem Plane des Gründers sollten an dieser bürgerlichen Feiertagsschule Handwerks-Gesellen und Lehrjungen nicht nur in den allgemeinen Schulgegenständen, sondern vorzüglich auch in den, für das bürgerliche Leben noch weiter erforderlichen Kenntnissen, wie z. B. in Chemie, Physik, Geometrie und praktischen Mechanik &c., sowie besonders auch im Zeichnen unterrichtet werden.

Obschon nun anfänglich die erste Aufgabe dieser Schule nur die sein konnte, den mangelhaft erhaltenen Elementar-Unterricht zu ergänzen, wobei, mit Einschluß des Religions-Unterrichtes, Lesen, Schreiben und Rechnen die Hauptgegenstände blieben; X) so gewann dennoch der Unterricht, bei der wachsenden Theilnahme reiferer, schon mit Vorkenntnissen ausgerüsteter Gesellen, sehr bald eine weitere Ausdehnung, indem nun auch Moral, bürgerliche Rechtslehre, Geschichte, Geographie und Naturkenntniß gelehrt wurde.

Schnell und kräftig wuchs diese Schule empor; die gute Sache fand Freunde und Gönner. Die damalige hohe Land-

*) geb. i. J. 1763 zu Axód, einem Einödshofe kgl. Bezirksamts Eggenfelden, in Bayern.

X) Rede über die Absicht. Seite 8.

schaft, der churfürstliche geistliche Rath, mehrere Magistrats-Mitglieder ꝛc., wirkten mit vereinten Kräften; fromme Bruderschaften verschafften der jungen Anstalt Schulbücher; kurz: allerseits zeigten sich Freunde und Wohlthäter — neben diesen aber auch leider sehr frühe schon unzählige Hindernisse, Feinde und Widersacher dieser zwar noch jungen, aber viel versprechenden Anstalt.

Und des ungeachtet, kaum erst zwei Jahre bestehend, zählte die Feiertagsschule schon 400 Schüler x) im 6. Jahre bereits gegen 1000, im 10. Jahre ihres Bestandes schon 1384 Schüler — und noch immer strömten, nicht allein aus München und Umgegend, sondern aus unserm ganzen Vaterlande, ja aus allen Gauen Deutschlands und den angrenzenden Ländern, wohin sich schon der Ruhm dieser Schule verbreitet hatte, diese Anstalt besuchenwollende Schüler zusammen.

Durch die Weisung des Magistrates — der damals schon und bis zur Stunde eifrigst bemüht war und noch ist, zur Förderung und Hebung der Handwerksfeiertagsschule alles Zweckdienliche anzuordnen und sie kräftigst zu unterstützen — an alle Handwerke und Innungen, ihre Lehrjungen zum Besuche der Schule ernstlich anzuhalten, vergrößerte sich die ohnehin bereits bedeutend zugenommene Schülerzahl noch immer mehr.

Die im Jahre 1795 eingeführte Werktagsschulpflicht, sowie die im Jahre 1803 angeordnete Feiertagsschulpflichtigkeit, wirkte äußerst günstig auf die Hebung der Feiertagsschule, und ihre Vereinigung mit der kräftig aufblühenden Zeichnungsschule, zu deren Eröffnung Mitterer schon im Jahre 1792 die Erlaubniß erhalten hatte, machte bald eine spezielle Rücksichtsnahme auf das Gewerbswesen nothwendig.

Es hob sich nun allmälig, mit mächtiger Rückwirkung auf das gesammte Rechnungsfeld, der Unterricht in der Mathematik und Mechanik.

Für geübtere Schüler wurde jetzt schon Geometrie, Natur- und Waarenkunde xx) gelehrt und bald schlossen sich diesem Unterrichte auch Vorträge über Technologie, Chemie und Physik an, indem man insbesondere die technischen Fächer in's Auge

xx) Rede über die Absicht S. 11 1795
x) Rechenschaft welche über den Zustand d. bürg. Feiertagsschule f. Handwerks. u. Jungen bey der am hiesigen Rathhause 2. öffentl. vorgenommenen Prüfung v. Fr. X. Kefer München 1797 S. 5 unten
Staatsbibl. Mchn.

faßte; auch die, auf die meisten Handwerke so großen Einfluß übenden Zeichnungsschulen blühten immer mehr auf, und waren an Werktagen sogar auch den Studirenden zugänglich.

Die Lithographie, von Alois Senefelder im Jahre 1796 erfunden, und seit dem Jahre 1804 im Lokale der Feiertagsschule genährt und großgezogen, wirkte mit ihren künstlerischen Leistungen kräftigst und sichtbar auf alle technischen Fächer ein, namentlich durch ihre Vorlagen, die für alle Zeichnungsschulen aus ihr hervorgingen.

Auch eine Bossir- und Ciselirschule trat in's Leben, und es war kein Zweig der Mechanik, der nicht geübt worden wäre.

Zahlreiche Gypsabgüsse und Modelle, theils im Feiertagsschulhause aufgestellt, theils an die polytechnische Modellen-Sammlung abgegeben, und mit den Buchstaben F. S. bezeichnet, geben laute Kunde von den rühmenswerthen Leistungen in diesem Unterrichte.

Auf solche Art und Weise reichte die Feiertagsschule nicht blos dem unbehilflichen Lehrjungen und Unterrichtsbedürftigen Gesellen die Hand und förderte so das Gedeihen der Gewerbe; sondern es wurden zugleich auch Lehrer herangebildet, viele Individuen zu Künstlern vorbereitet, und ward überhaupt auf mannigfaltige Verhältnisse mittelbar und unmittelbar wohlthätig eingewirkt.

Da in Ermanglung ähnlicher Anstalten die segensreichen Erfolge der Feiertagsschule um so mehr an's Licht traten und bekannt wurden, so erwarb sie sich bald im In- und Auslande gerechte Anerkennung.

II.

Entstehung der Feiertagsschule im Jahre 1793,

und deren

Fortschritt bis zum Jahre 1829.

Franz Xaver Kefer, das Beispiel des Professors Forster nachahmend, der damals in Landshut eine Feiertagsschule organisirt hatte, und dem deßhalb das Verdienst zugesprochen werden muß, der Gründer der ersten Feiertagsschule in Bayern zu sein, eröffnete ohne alle Unterstützung, ohne jegliches Mittel zur Durchführung, blos mit der churfürstlichen Genehmigung seines Planes in der Hand, den 18. August 1793 die erste Feiertagsschule in der damaligen churfürstlichen Haupt- und Residenzstadt München.*) X)

Kefer ertheilte Anfangs allein den Unterricht, und zwar in seiner eigenen Wohnung an der Sendlingergasse, in einem ge-

*) Um Moralität und religiöse Sitten zu fördern, ward schon gleich bei Entstehung der Feiertagsschule im Jahre 1793 unter Karl Theodor eine Congregation für Handwerksjungen errichtet, die ihre religiösen sonntägigen Versammlungen in einer Kapelle am St. Peters-Kirchhofe hatten. — Für diese, im Jahre 1806 unter dem Titel „Maria Reinigung" bestandene Congregation der Meistersöhne und Lehrjungen wurden im Jahre 1829 eigene Statuten entworfen, am 28. März desselben Jahres landesherrlich sanctionirt, und den 6. April des nämlichen Jahres durch den Magistrat resp. durch die k. Lokalschulkommission veröffentlicht. Mitglieder der besagten, zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria in der St. Anna Damenstiftskirche bestehenden Congregation für Meistersöhne und Lehrjungen, können zu Folge der Statuten, nur jene Schüler sein, welche die IV., V. oder VI. Klasse der Centralfeiertagsschule besuchen, und katholischer Religion sind.

X) Rede über die Absicht, den Nutzen u. die wesentliche Einrichtung der in Mchn errichteten Feyertagsschule für Handwerksgesellen u. Jung— 4.6 [illegible] 1795 v. Frz Xav. Kefer. Mchn. [illegible]. Mchn.

räumigen Zimmer, vom frühen Morgen bis zum späten Abend fast ununterbrochen, so vielen Schülern, so viele nur immer Platz hatten.

Da die Zahl derselben immer mehr zunahm, mußte Kefer, kaum ein halbes Jahr nach Eröffnung seiner Feiertagsschule, nämlich im Jäner 1794 eine geräumigere Wohnung miethen, in der nun schon zwei Zimmer für die Schule benutzt wurden; er nahm jetzt auf eigene Kosten einen Gehilfen,*) und theilte die Gesellen und Lehrjungen in mehrere Klassen, den Unterricht selbst aber nach Stunden ein.

Diese Abänderung und gleichzeitige Einrichtung hatte auf den Unterricht und den Besuch desselben solch' ersichtlichen heilsamen Einfluß, daß Kefer schon im Juli 1795 auf hiesigem Rathhause unter Betheiligung von mehr als 400 Schülern, in Gegenwart der churfürstlichen und städtischen Schulkommission die Erste öffentliche Prüfung, unter allgemeinem Beifalle der anwesenden Eltern und Lehrmeister der betreffenden Schüler, abhalten konnte, worauf dann die Fleißigsten und zugleich Gesittesten von Seite des churfürstlichen Rathes und des Magistrates zur weiteren Aufmunterung mit ansehnlichen Preisen beschenkt wurden. X)

Im Oktober des Jahres 1795 erhielt die Feiertagsschule das der hohen Landschaft zugehörige Gebäude, die ehemalige Seiden-Fabrik**) auf dem Anger, mit vier geräumigen Zimmern unverzinslich zur Benützung und wurden die nöthigen Schuleinrichtungen, wie z. B. Bänke, Tische und Tafeln u. s. w. wohlwollenst vom Magistrate beigeschafft.

Es konnten nun die Schüler in vier Klassen, in drei Zimmern vertheilt, ein zweiter Gehilfe genommen***) und auch Zeichnungs-Unterricht ertheilt werden; diesen letztern

---

*) Ainmüller, Erhard, Instruktor einer Elementarschule. Rechenschaft S. 6

**) Im Jahre 1823 Sitz des k. Siegel-Amtes, und gegenwärtig Lokal der städtischen Sparkasse. Rede über die Absicht S. 7.

***) Joh. Nep. Schmid, Instruktor an der lateinischen und deutschen Stadtschule. Rede über die Absicht S. 5.

X) Rede über die Absicht . . . S. 13

hatte der Professor und Zeichnungslehrer am kgl. Gymnasium, Hermann Mitterer, bereitwilligst übernommen und hiezu theils selbst gezeichnete, theils auf eigene Kosten angeschaffte Zeichnungs-Vorlagen geliefert.

Hiebei ward die Anordnung getroffen, daß nicht jeder Schüler diese Zeichnungsschule nach Willkür besuchen durfte, sondern dieß gleichsam als Belohnung nur jenen Lehrjungen gestattet wurde, welche sich in der übrigen Lehrschule fleißig eingefunden und darin wahren Eifer nebst guten Fortgang bewiesen hatten.

Auch die Gesellen durften niemals die Zeichnungsschule allein besuchen, sondern mußten zugleich auch die Lese-, Schreib- und Rechenschule frequentiren, wenn sie nicht vorher durch Ablegung einer Prüfung und Beweise hinlänglicher Kenntnisse davon dispensirt worden waren.

Die Zweite öffentliche Prüfung und damit verbundene Preise-Vertheilung der Feiertagsschule fand in Gegenwart des Churfürsten Karl Theodor im Jahre 1797 auf hiesigem Rathhause statt. Rechenschaft über - -

Im Jahre 1798, Monat November, ward, auf Veranlassung Kefers, von Seite des Magistrates eine eigene Feiertagsschul-Commission x) genehmigt, mit der Vollmacht, Alles zu verfügen, was zum Gedeihen und zur Hebung der Feiertagsschule förderlich sein könnte.

Diese Schulkommission nun bestand aus dem churfürstlichen Rektor der deutschen Schulen, aus zwei Stadträthen und zwei Gemeinde-Bevollmächtigten, aus dem Religionslehrer und dem Lehrer der bürgerlichen Feiertagsschule; sie hielt wöchentlich einmal eine ordentliche Sitzung in dem Feiertagsschulhause, führte ihr eigenes Sitzungs-Protokoll und besorgte alle vorkommenden Schul-Angelegenheiten.

Bei der dritten öffentlichen Prüfung und Preise-Vertheilung im Jahre 1799, wurden zum Erstenmale auch Preise aus dem Zeichnen ertheilt; auch ward von der Zeit an jedes Jahr eine Prüfung abgehalten, und jedes darauffolgende

x) Rechenschafts Rede welche über die Fortschritte und Hindernisse der bürgerlichen Feyertagsschule für Handwerkslehr-Jungen v. Jahre 1797–99 abgelesen worden ist v. Fr. H. Kefer Mchn Bay. Staatsbibl. Seite 18

Schuljahr mit einem Rechenschaftsberichte und einer Preise-Vertheilung geschlossen. *)

Wegen immer mehr und mehr steigender Frequenz der Feiertagsschule mußte dieselbe, nun schon zum 4. Male, im Jahre 1799 in ein geräumigeres Lokal, nämlich in das anstoßende größere Gebäude, einer ehemaligen Band-Fabrik, **) wandern und wurde nun seit 1801, nebst den früheren Lehrgegenständen, auch Geometrie und Mathematik gelehrt.

Außer Kefer und Mitterer ertheilten jetzt noch weitere vier Lehrer den betreffenden Unterricht.

Da verlor die Feiertagsschule, leider nur allzufrüh, ihren Gründer und ersten Lehrer, Professor Kefer, durch den Tod. Er starb, einige Zeit vorher noch seiner ausgezeichneten Verdienste wegen zum churfürstlichen und städtischen deutschen Schulinspektor ernannt, im kräftigsten Mannesalter, im 39. Jahre seines Lebens, den 11. September 1802. ***)

---

*) Die im Jahre 1801 durch die Bemühung und Vermittlung des geistl. Rathes Steiner entstandene weibliche Feiertagsschule x) machte nun die Anordnung nothwendig, daß vom Jahre 1804 an, wegen der gemeinschaftlich gestifteten Geld- oder Hauptpreise, die Preise-Vertheilung zwischen der männlichen und weiblichen Feiertagsschule nun abwechselungsweise stattfinden mußte, wobei der Jahresbericht jedesmal beide Schulen umfaßte.

**) In demselben befand sich auch das neuerrichtete Schullehrer-Seminar, welches gleichzeitig mit der Feiertagsschule und mit der zur Musterschule erhobenen Knabenschule von der Sendlingergasse in das Schulgebäude am Kreuze, im Jahre 1813 aber, davon getrennt, nach Freising verlegt wurde.

***) Churfürst Maximilian schmückte sein Grab durch ein einfaches Denkmal mit folgender ehrenvoller Inschrift:

Max Josef
Churfürst
ehrt das Andenken
an
Franz Xaver Kefer,
Stifter und ersten Lehrer der Feiertagsschule für Künstler und Handwerker in München durch dieses Denkmal.
Tausende seiner Schüler durch Europa ehren es in ihrem Herzen;
Freunde und Mitgenossen seines Amtes durch Thränen.
Er starb den 11. September 1802, alt 39 Jahre.

x) Neben den Nutzen einer weiblichen Feyertagsschule. Eine Anrede v. Louise Schlösser, churfürstlich öffentliche Lehrerin der weibl. Feyertagsschule. Bay. Staats Bibliothek [illegible]

Sein Nachfolger war Mathias Weichselbaumer, x) churfürstlicher Schulinspektor und dirigirender Lehrer und Vorstand des Schullehrer-Seminars und der Feiertagsschule.

Mit Beginn des zweiten Dezenniums der Feiertagsschule im Jahre 1803 erhielt dieselbe durch die väterliche Fürsorge des Churfürsten Maximilian ein dem Zwecke entsprechenderes Gebäude, worin noch gegenwärtig ein Theil der Handwerks-Feiertagsschule sich befindet, nämlich das Hofwaisenhaus am Kreuze, welches, vom deutschen Schulfonde käuflich erworben, so brauchbar und bequem als möglich für das neuerrichtete Schullehrer-Seminar und für die Feiertagsschule hergerichtet wurde.

Es trat nun, wegen immer größeren Zudrangs von Schülern, das Bedürfniß ein, für die Gesellen noch eine fünfte Klasse zu errichten, xx) in welcher, nebst den übrigen Lehrgegenständen, Naturgeschichte und Chemie durch Professor Blasius Bottenhofer, — Naturlehre und theoretische Maschinenlehre durch Professor Albert Bauer, — praktische Maschinenlehre durch Alois Ramis — und im Jahre 1805 technologische Chemie durch den k. b. Hofrath und Professor Dr. C. W. Juch gelehrt wurde; und besuchten fragliche Fächer nicht nur Gesellen und Meister, sondern auch Wißbegierige aus allen Ständen. Den speziellen Unterricht dieser fünf Klassen der Feiertagsschule betreffend, so wurde in der I. Klasse *) der Grund zu einer richtigen Sprachlehre gelegt; in der II. und III. Klasse Lesen, Schreiben und Rechnen,

---

Auch eine Büste Kefer's, auf Veranlassung des Zeichnungslehrers Weishaupt, in der Bossir- und Modellir-Schule unter der tüchtigen Leitung Weitzer's von dem Schüler Peter Sprenger gefertigt, steht nun im Inspektionszimmer der Handwerksfeiertagsschule.

*) Die I. Lehr-Klasse wurde im Schuljahre 1803 in zwei Abtheilungen, und später in drei und vier Abtheilungen gesondert.

Seit 1820 bilden die Schüler der 1. und 2. Abtheilung die Vorbereitungs-Klasse, die 3. u. 4. Abtheilung aber die eigentliche I. Klasse, und zerfällt sonach die Vorbereitungs-Klasse in eine untere und in eine obere.

x) Skizze der ersten Dekade der männlichen bürgerlichen Feiertagsschule für Handwerksgesellen und Jungen von 1793–1803 Seite 4.

xx) d/l der ersten Dekade S. 17.

mündlicher und schriftlicher Vortrag geübt; in der IV. Klasse schriftliche Aufgaben, für's bürgerliche Leben anwendbar, ausgearbeitet und eigentliche Stylübungen vorgenommen; indeß in der V. Klasse die Anleitung zu einem mehr rationellen Betriebe der Gewerbe in's Auge gefaßt ward, und auch gehörige Berücksichtigung fand.

Unter diesen 5 Klassen war die I. Klasse als Vorbereitungskurs für im Lesen und Schreiben ganz Unkundige am zahlreichsten, und aber auch von Gesellen besucht.

Sie zählte im Jahre 1803 über 490 Schüler von 12—40 Jahren — ein entsprechender Beweis, daß die bloße Wiederholung des in der Werktagsschule Gelernten nicht der einzige Zweck der Feiertagsschule sein konnte. — Doch erst im Jahre 1813, in welchem 1627 Schüler die bürgerliche Feiertagsschule besuchten, an der nun schon sechszehn Lehrer den betreffenden Unterricht ertheilten, war für die Gesellen die I. Klasse nicht mehr nothwendig.

Bei dem, von dem deutschen Schulfonde im Jahre 1803 angekauften und für das neuzuerrichtende Schullehrer-Seminar und für die Feiertagsschule vorzunehmenden Umbau des Hofwaisenhauses am Kreuze, x) worin schon am 27. Oktober 1803 das Erstemal Feiertagsschule — ward zugleich auch für Herstellung der, Behufs Unterrichts in der praktischen Mechanik xx) und der Chemie geeigneten Räumlichkeiten bestens Sorge getragen, und konnten dieselben schon am 1. Mai 1804 bezogen werden.

In eben diesem Jahre (1804) wurde auf Befehl des churfürstlichen General-Schulen- und Studien-Direktoriums mit der Zeichnungsschule, welche schon bei ihrer Entstehung (1795) einen integrirenden Theil der Feiertagsschule bildete, und so zahlreich besucht war, daß vielen Schülern xxx) wegen Mangels an Platz die Aufnahme versagt werden mußte, auch eine litho-

x) Ueber die Fortschritte der männl. Feiertagsschule von Math. Weichselbaumer München 1805 S. 8.
xx) " S. 7.
xxx) " S. 7

graphische Kunst-Anstalt verbunden,*) welche unter der Direktion des Professors Mitterer zur schönsten Büthe gedieh, und deren Vervollkommnung ganz dem zweiten Dezennium der Feiertagsschule angehört.

Professor Mitterer, der nicht nur zur Hebung und Förderung dieses neuen Kunstzweiges wesentlich beitrug, sondern auch mit Geschmack und Kunstsinn die Lithographie für Herstellung von Zeichnungs-Vorlagen und Unterrichts-Werken **) geeignetst zu benützen wußte, beschloß im 67. Lebensjahre seines gemeinnützigen Wirkens am 25. April 1829 seine irdische Laufbahn. ***)

---

*) Die im Jahre 1862 erschienene „Geschichte der Entstehung der ersten lithographischen Kunstanstalt bei der Feiertagsschule für Künstler und Techniker in München", von Prof. Ferchl, nach welcher Josef Unger und Schöpf die ersten Schüler und Gehilfen Mitterer's waren, gibt interessante Aufschlüsse über besagte Kunstanstalt.

**) Zu den allerersten Unterrichts-Werken, welche aus der lithographischen Kunstanstalt hervorgingen, gehören 72 kleine Vorlageblätter zu Elementar-Zeichnungsübungen; dann die Anleitung zur Figuren-Zeichnung, zu Bauwerken und Verzierungen, denen Wagenbauer's Landschaftszeichnungen, Mayerhofer's Blumen, Winter's Thierzeichnungen und Mitterer's Geometrie 2c. nachfolgten. Im Jahre 1815, in welchem Mitterer die lithographische Kunstanstalt durch Kauf als sein Eigenthum erworben hatte, erschienen unter andern Werken dessen Anleitung zur bürgerlichen Baukunst; dann später seine „Zimmerwerkskunst, Hydraulik und Mechanik." Sein letztes Werk „Anleitung über die verschiedenen Zeichnungen und Muster für Schlosserarbeiten", vollendete er noch kurz vor seinem Tode, im Jahre 1829.

***) Mitterer erhielt von seinen Freunden und Verehrern ein Denkmal auf hiesigem Gottesacker, und zwar dem Monumente Kefer's gegenüber, mit folgender Inschrift:

Hermann Josef Mitterer,
Gründer und erster Lehrer der feiertägigen Kunstschule, Professor der kgl. b. polytechnischen Central-Anstalt, Ehrenmitglied der k. Akademie der bildenden Künste in München, geb. 1762, gest. 1829.
„Hochverdient um Bildung der Künstler und Handwerker
wird sein Andenken sich ehrenvoll unter seinen Mitbürgern erhalten."

Auch in den Arkaden des alten Kirchhofes befindet sich eine Büste Mitterer's, und wurde durch den Magistrat im Jahre 1832 der höheren Feiertagsschule

Auch die Baugewerkschule dahier nahm in diesem Feiertagsschulgebäude, wo sich ebenfalls nun die lithographische Anstalt befand, im Jahre 1820 ihren Anfang, und besuchten diese Anstalt alsbald mehr wie 30 Bauwerkmeisters-Söhne vom Lande, theils aus eigenem Antriebe, theils von der k. Regierung hiezu aufgemuntert, um sich hier die ihnen als künftigen Werkmeistern nothwendigen Kenntnisse zu sammeln. Den Schülern wurde das Lehrzimmer der praktischen Mechanik eingeräumt, und Professor Mitterer ertheilte denselben nach einem von ihm entworfenen und von der k. Regierung genehmigten Lehrplan, unter Beihülfe des Zeichnungslehrers Schöpf, den betreffenden Unterricht.

Die Baugewerksschule zählte schon im 3. Jahre ihres Bestehens, nämlich im Jahre 1823, mehr als 70 Schüler. Ein Jahr darauf, 1824, ward durch eifriges Bemühen des Professors Mitterer die längst ersehnte und bis jetzt so schwer vermißte Bossir- und Modellir-Schule mit der Zeichnungsschule verbunden, und als Lehrer hiefür der Bildhauer Anton Schwanthaler auserlesen; indeß die Baugewerksschule im Jahre 1825 in Folge allerhöchster Entschließung in den Wintermonaten, nämlich von Martini bis Josephi, unter der besonderen Aufsicht und Leitung des k. Baurathes Vorherr fortgesetzt wurde. Diese Baugewerksschule erhob sich allmählig zu einer eigenen, gesonderten Lehranstalt, jedoch noch immer das alte Lokal im Feiertagsschulhause beibehaltend, bis sie endlich im Jahre 1824 in ein Privatgebäude an der Kaufingergasse verlegt ward.

Was nun den Besuch der niederen Elementarklassen Seitens der Lehrjungen betrifft, so zählten fragliche Klassen allein im Schuljahre 1825 circa 1680 Schüler, wovon aber die Meisten ohne alle Elementar-Vorkenntnisse eingetreten waren, ein bekla-

ein würdiges Denkmal, nämlich eine vom Bildhauer Peter Schöpf jun. aus weißem Marmor sehr gelungen verfertigte kolossale Büste Mitterer's zu Theil, die nun im großen Zeichnungs-Saale des Kreuzschulhauses ihren Platz gefunden.

genswerther Umstand, herbeigeführt durch die häufigen Schulversäumnisse der Kinder in ihrem schulpflichtigen Alter.

Da nun zudem die 5 Klassen von 341 Gesellen besucht wurden, so bot das Kreuzschulhaus nicht mehr Raum genug für diese 2000 Schüler, und es mußte deshalb auf Allerhöchsten Befehl im Schuljahre 1825/26 die Feiertagsschule in eine niedere und höhere Feiertagsschule abgetheilt werden.

Die Schüler der niedern Feiertagsschule wurden in die Lokalitäten der Werktagsschulen nach ihren Bezirken vertheilt und nach drei Elementarklassen geordnet; im Kreuzschulhause aber verblieben nebst den fünf Klassen der höheren Feiertags- und Gesellenschule auch noch die niederen drei Elementarklassen des Kreuzschulbezirkes.

In die niederen Klassen sammelte man alle jene Schüler, welche die Werktagsschulen nicht vollständig oder nur mit sehr geringem Erfolge besucht und sich also noch nicht die nöthigen Elementarkenntnisse angeeignet hatten — und nannte man in Rücksicht darauf diese Schule die Elementar-Feiertagsschule; die alte Feiertagsschule aber die höhere männliche und weibliche Feiertagsschule.

III.

Bestand der Feiertagsschule vom Jahre 1830 bis 1863.

Gleich am Anfange des Schuljahres 1829/30 erlitt die Feiertagsschule einen neuen empfindlichen Verlust durch den Tod ihres verdienstvollen Direktors und Lokal-Schul-Kommissärs Math. Weichselbaumer.

Der nun anstatt Weichselbaumer zum Inspektor der Feiertagsschule ernannte Dr. Anton Fischer folgte im Jahre 1835 einem an ihn ergangenen Rufe als Professor der Theologie nach Luzern, und es wurde demnach das Inspektorat über die Feiertagsschule dem Professor der Mathematik und Physik Anton Mayr übertragen, dem dann, als Mayr im Jahre 1841 zum Pfarrer in Haunshofen befördert ward, der Präses am hiesigen Bürgersaale, Friedrich Koch, im besagten Amte folgte.

Inspektor Koch, später auch Professor am k. Kadetten-Korps rc., im Jahre 1856 zum k. geistlichen Rathe und im Jahre 1858 zum Ritter des k. Verdienstordens vom heiligen Michael 1. Klasse ernannt, ward am 7. Dezember 1859 seinem wiederholt gestellten Ansuchen entsprechend, „unter vollster Anerkennung für die mit gewissenhaftester Berufstreue geführte umsichtsvolle Leitung dieser Anstalt und seine großen Verdienste um die Hebung derselben während eines Zeitraumes von 18 Jahren“, der Inspektion über die Handwerks-Gesellen- und männliche Central-Feiertags-Schule enthoben und mit derselben auf Antrag der k. Lokal-Schul-

Kommission der k. Haupt- und Residenzstadt München, zufolge hoher Regierungs-Entschließung d. d. 7. Dezember 1859, der bisherige Inspector und Katechet an der männlichen St. Peters-Stadtpfarr-Werk- und Feiertagsschule und Benefiziat bei St. Peter, Priester Johann Nepomuk Holg, betraut.

Eintheilung und Organisation der Feiertagsschule.

Was nun die Eintheilung und Organisation der Feiertagsschule betrifft, so hat dieselbe seit ihrem Bestehen, besonders aber seit ihrem fünften Dezennium bis zur gegenwärtigen Zeit, mannigfache und nicht unwesentliche Veränderungen erlitten.

Mittelst allerhöchsten Rescripts erhielt im Jahre 1834 die an der Feiertagsschule für Gesellen bestehende Abtheilung, den Namen Handwerks-Feiertagsschule, und es zerfällt nun die Feiertagsschule

I. in eine Handwerks- und
II. in eine Sonn- und Feiertagsschule, wobei
1. die Zweige der Handwerksfeiertagsschule, einschließlich der Religionslehre: die Real- technischen und Zeichnungsschulen sind, und
2. die Sonn- und Feiertagsschule nach Vorkenntnissen und Zwecken wieder in 3 Hauptabtheilungen gebracht wird, nämlich in die
a. Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule mit 4 Klassen; in die
b. höhere oder Centralfeiertagsschule mit 3 Klassen und in die
c. niedere Feiertagsschule mit ebenfalls 3 Klassen.

Hiebei ist nun wohl zu beachten, daß diese Ab- und Eintheilungen zwar unterschieden sind, aber nicht getrennt gedacht und beurtheilt werden dürfen, weil sie nur in ihrer Vereinigung ein Ganzes bilden, das nach Einem und dem-

selben Ziele strebt, indem es jeglichem Schüler, er mag nun ganz mangelhafte Vorbildung mitbringen oder mit den gewöhnlichen Schulkenntnissen eintreten, oder aber schon mit höheren Kenntnissen ausgerüstet sein: für gewerbliche Verhältnisse stets das Nothwendigste und Nützlichste darbietet.

Es steigert sich nämlich durch die ganze Feiertagsschule mit den Klassen auch der Unterricht.

Während nämlich die I. Klasse, die an Kenntnissen schwächsten Schüler noch in den Grundelementar-Gegenständen unterweiset, lehren die oberen Klassen alle Arten von Geschäfts-Aufsätzen, Geographie, Waaren- und Materialien-Kunde, Technologie, Arithmetik in ihrer praktischen Anwendung u. s. w. so, daß sogar jeder, aus einer anderen Anstalt kommende Jüngling, die Handwerks-Gesellen- und Centralfeiertagsschule noch mit Nutzen besuchen kann.

In Folge der Organisation der hiesigen Stadt-Pfarreien und gleichzeitiger Abänderung der Schulbezirke nach Pfarrsprengeln, wurden i. J. 1844/45*) die niederen Feiertagsschulen in männliche und weibliche Feiertagsschulen, und die, neben der Handwerksfeiertagsschule bestandene höhere Feiertagsschule, in eine männliche und weibliche Centralfeiertagsschule abgetheilt, wobei sich die männliche Centralfeiertagsschule wieder in eine

1. höhere männliche (Central-)Feiertagsschule und in eine
2. Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule abzweigt.

Die männliche Feiertagsschule zerfällt daher in die:

A. Pfarrfeiertagsschule,
B. höhere oder Centralfeiertagsschule, und
C. Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule.

A. Pfarrfeiertagsschule.

An den männlichen Pfarrfeiertagsschulen, welche die, aus der Werktagsschule tretenden, und für die höhere Feiertagsschule

*) Die im 2. Semester des Schuljahres 1844/45 mit zwei Kursen im Schulhause an der Frühlingsstraße eröffnete Feiertagsschule für Handlungslehrlinge, ward i. J. 1848 wieder aufgehoben.

noch nicht befähigten Schüler, zu einem, demselben entsprechenden, Elementar-Unterrichte aufnehmen; sind, je nach dem Bedürfniß, eine 1., 2. und auch 3. Klasse eröffnet.

Die Aufgabe dieser Schule ist im Allgemeinen: Wiederholung und Ergänzung des Werktagsschulunterrichtes mit praktischer Anwendung.

Seit Oktober des Jahres 1854 haben die Pfarrfeiertagsschulen, wegen Vereinigung der Gemeinden Au, Giesing und Haidhausen mit der kgl. Haupt- und Residenzstadt München, eine Vermehrung erhalten, so daß nun jetzt zehn solcher Pfarrfeiertagsschulen bestehen*), deren Schülerzahl von Jahr zu Jahr sich mehrten.**)

B. Die männliche höhere, oder Centralfeiertagsschule,

besteht aus einer IV., V. und VI. Klasse, deren jede wieder in eine vor- und nachmittägige Abtheilung, A. und B., gesondert ist, worin der Elementar-Unterricht in gesteigertem Maße ertheilt wird.

C. Die Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule zerfällt in 4 Klassen; in 2 niedere und 2 höhere.

In die zwei niederen Klassen werden die schon an Jahren vorgerückten Schüler aus den Pfarrfeiertagsschulen aufgenommen, während sich die 2 höheren großentheils aus Centralfeiertagsschülern bevölkern, und ebenfalls gesteigerten Unterricht erhalten.

Die 2 niederen und 2 höheren Klassen der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule, haben je einen eigenen Religionslehrer, die an den festgesetzten Sonn- und Feier-

---

*) 1 protestantische und 9 katholische; letztere sind, nebst der Feiertagsschule der Vorstadt Au, Giesing und Haidhausen: die Dom-, St. Peters-, hl. Geist-, St. Anna-, St. Ludwigs- und St. Bonifazius-Pfarrfeiertagsschule.

**) Im Schuljahr 1861/62 zählten genannte zehn Pfarrfeiertagsschulen zusammen 1854 Schüler.

tagsschultagen religiöse, sogenannte Moral-Vorträge zu halten verpflichtet sind.

Der erste Religionslehrer an der Handwerksfeiertagsschule war Sagstätter, Curatpriester bei St. Peter; ihm folgte Bernhard Ernsdorfer, Weltpriester und Taubstummenlehrer; dann kam der Curatpriester und Professor Josef Wohlfahrt,*) welcher vom Jahre 1802 bis 1811 die „Lehre der bürgerlichen Moral" vortrug.

Nach Wohlfahrt übernahm der kgl. Lokalschul-Inspektor Hermann Rabl und nach dessen Beförderung zum Pfarrer in Weilheim, im Jahre 1813 Dr. Joseph Fischer, fragliche Religionslehrerstelle, der diese Funktion aber, zum geistlichen Rathe und Offiziator an der St. Michaelshofkirche ernannt, i. J. 1840 niederlegte. Die vieljährigen, höchst verdienstvollen Leistungen dieses hochwürdigen Jubelpriesters fanden allgemein Anerkennung.**)

Dr. Josef Fischer's Nachfolger als Religionslehrer an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule, war Josef Merk, welche Stelle dann, auf Antrag der kgl. Lokalschul-Commission mit oberhirtlicher Gutheißung vom 24. Dezember 1841, Friedrich Koch übernahm, der diese Funktion bis Oktober 1847 versah. Ihm folgte als betreffender Religionslehrer durch die k. Lokalschul-Commission d. d. 23. März 1849, und unter gleichzeitiger Ordinariats-Genehmigung hiezu ernannt: Jakob Frömmer, Präses am Bürgersaale, nunmehriger k. b. geistl. Rath, k. Commissär der Central-Taubstummen-Anstalt und Inspektor der weiblichen Centralfeiertagsschule.

Ende des Schuljahres 1853/54 legte Frömmer besagte Religionslehrerstelle nieder und bekleidet nun, seit 1. Dezem-

*) Josef Wohlfahrt starb am 25. August 1811.

**) Dr. Fischer übermachte dem hiesigen Feiertagsschulfonde ein Kapital von 500 fl. zu dem Zwecke, daß mit den Zinsen hieraus zwei Hauptpreise angeschafft, und mit dem Geldüberschusse jedes, die männliche Central-Feiertagsschule betreffende Preisjahr, an die Moral-Vorträge besuchenden Schüler, Bücher religiösen Inhalts vertheilt werden sollten.

ber 1854 bis jetzt, Josef Weis, Stadtpfarrprediger bei hl. Geist, Präses der Wallfahrtsbruderschaft, und Religionslehrer an der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, das Amt eines Katecheten an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule.

Die übergroße Anzahl von, gegen 400, die Moral-Vorträge besuchenden Schüler, sowie der Mangel eines, für so viele Zuhörer, geeigneten Lokales, machte schon im J. 1850 eine Trennung dieses Unterrichts in zwei Abtheilungen nothwendig, und es wurde demnach für die 1. und 2. Klasse der Handwerksgesellen-Feiertagsschule ein zweiter Religionslehrer, nach magistratlichem Beschlusse vom 16. Dezember 1856 mittelst oberhirtlicher Gutheißung in der Person des Priesters und Lehramts-Adspiranten Sebastian Adlhoch aufgestellt, dessen Stelle, zufolge k. Lokalschul-Commissions-Beschlusses, d. d. 9. November 1857 und Ordinariats-Genehmigung vom 27. November desselben Jahres, Georg Mayr, Präses des Gesellen-Vereins und Vorstand der Allerheiligen-Kirche am Kreuze übernahm und bis zur Stunde noch inne hat.

Die Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule zerfällt nach ihren Fächern in eine

a. Real- und technische und in eine

b. Zeichnungsschule.

ad a. Die Real- und technischen Gegenstände, welche gegenwärtig an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule gelehrt werden, sind:

1. Arithmetik und Geometrie;
2. Physik;
3. Technologische Chemie;
4. Gewerbsmaterialien-Kunde, in Verbindung mit Naturgeschichte und Gewerbslehre;
5. Descriptive Geometrie mit Maschinenkunde und Maschinenzeichnen (Croquiren);
6. Praktische Mechanik;
7. Bossir- und Modellierkunst; und
8. Unterricht im Ciseliren und in getriebener Arbeit;

ad 1. Arithmetik und Geometrie, wurde mit beständiger Rücksicht und Anwendung auf das Gewerbe-, Bau- und Maschinenwesen von dem Direktor der Feiertagsschule, Math. Weichselbaumer gelehrt; nach dessen Tode von Professor Egger fortgesetzt, und i. J. 1831 von Dr. Tischleder, dann i. J. 1832 von dem Lehramts-Candidaten Dr. Pollack übernommen.

Nach Beförderung Pollack's zum Professor an's Straubinger Gymnasium i. J. 1834, trat Professor Mayr an seine Stelle, der i. J. 1835 zum Inspektor der Handwerks-Gesellen-feiertagsschule ernannt, benannten Unterrichtszweig bis zum Jahre 1842 lehrte.

Sein Nachfolger war Professor Dr. Karl Recht bis zum Jahre 1854; und seit dem Schuljahre 1855 bis jetzt ertheilte Unterricht in Geometrie und Arithmetik Dr. Karl Hartmann, k. Professor an der Kreislandwirthschafts- und Gewerbsschule zu München.

ad. 2. Physik (und theoretische Maschinenkunde) lehrte an der Handwerks-Feiertagsschule 20 Jahre lang, nämlich von 1802—1822 Professor Albert Bauer. — Vom Jahre 1823 bis zu seinem im Jahre 1830, erfolgten Tode, gab fraglichen Unterrichte Professor Kajetan Eger; ihm folgte im J. 1831 Dr. Tischleder und diesem von 1832—1842 Professor Mayr; worauf die Lehrvorträge über Physik der k. Professor und Rektor an der polytechnischen Schule, Dr. Alexander übernahm, und bis zur Stunde noch an der Handwerksgesellen-Feiertagsschule wirkt.

ad 3. Technologische Chemie. Unterricht in der Chemie gab zuerst (1802) Professor Bottenhofer; i. J. 1805 übernahm Professor Dr. C. W. Juch, und i. J. 1811 Professor Marechaux die Vorträge über technologische Chemie. Ihn ersetzte vom Jahre 1824—1833, Franz Leo; nach dessen Beförderung zum Vorstand der polytechnischen Schule in Augsburg lehrte der gegenwärtige Universitäts-Professor Dr. Kaiser von 1834 — 1856 Chemie, die nun seit 1857 bis jetzt

von Dr. G. Mauritii, k. Professor an der Kreislandwirthschafts-Gewerbsschule dahier dozirt wird.

ad 4. Gewerbs-Materialien-Kunde.

Vom Jahre 1802—1818, in welch letzterem Jahre Professor Bottenhofer, zum Pfarrer befördert wurde, trug derselbe Natur-Geschichte, Technologie und Waarenkunde an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule vor; worauf Professor Dr. Karl Schmid bis zum Jahr 1852 genannte Fächer lehrte; erst seit 1855, und dies bis jetzt, wird statt derselben: Gewerbs-Materialienkunde, in Verbindung mit Naturgeschichte und Gewerbslehre, vorgetragen von Dr. Held, k. Professor an hiesiger Kreisgewerbsschule.

ad. 5. Descriptive Geometrie mit Maschinenkunde und Maschinenzeichnen, wurde vom Jahr 1830—1862 durch den k. Professor an der polytechnischen Schule, Seb. Haindl gelehrt, und derselbe vom Schuljahr 1860/61 an, mittelst magistratlicher Zuschrift vom 2. Oktober 1860 beim Unterrichte im Maschinenzeichnen durch einen eigens ihm beigegebenen Assistenten, dem Privatzeichnungslehrer Ludwig Zottmayr unterstützt.

ad 6. Praktische Mechanik. Die Schule der praktischen Mechanik erlitt schon i. J. 1820 durch den Tod ihres ersten Lehrers Alois Ramis*) einen sehr empfindlichen Verlust.

Im Jahre 1821 übernahm der Mechaniker Liebherr, und i. J. 1824 Gottlieb Ertl**) die Leitung der praktischen Mechanik. Der Unterricht selbst aber wurde zuerst dem Werkmeister Ernest Sattler; dann i. J. 1833 an Wilhelm Stephani übertragen, wobei, und zwar seit 3. Mai 1831, unter der technischen Leitung des k. Münzwardein Haindl, vom Schuljahre 1830/31 an bis jetzt, nicht nur sonn- und feiertägiger, sondern auch werktäglicher Unterricht in der

*) Ramis wirkte mit nie ermüdendem Eifer zum Nutzen der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule vom Jahre 1802—1820 an derselben, und starb tiefbetrauert, den 16. Sept. 1820.

**) Inhaber des im In- und Auslande berühmten optischen Institutes unter der Firma „Reichenbach und Ertl.“

praktischen Mechanik ertheilt wird. Wegen Geschäftsüberhäufung legte Münzwardein Haindl i. J. 1849 die Leitung der prakt. mechan. Schule nieder, und wurde dieselbe, in Folge Schulcommissions-Beschlusses vom 5. Juni 1849, dem Professor an der k. polytechnischen Schule, Seb. Haindl, übertragen.

Unter der umsichtsvollen und äußerst thätigen Leitung Haindl's als technischen Vorstandes der praktisch mechanischen Schule, ward dieselbe zeitgemäß organisirt, die Werkstätts-Lokalitäten einer vollständigen baulichen Erneuerung unterworfen, und i. J. 1854 als Werkmeister und praktischer Lehrer an der mechanischen Schule der lizenzirte Maschinist Karl Wolker aufgenommen, der noch gegenwärtig an der Anstalt thätig ist.

Professor Haindl, der mit vortrefflichen theoretischen und praktischen Kenntnissen ausgerüstet war, und durch seine vieljährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete unterstützt, als Lehrer und technischer Vorstand der prakt. mechanischen Schule, höchst segensreich wirkte, starb, für unsere Anstalt leider zu früh, den 15. Jäner 1863 im 61. Lebensjahre und 33. seines ungemein thätigen Wirkens.

Seine Stelle als technischer Leiter und Vorstand der praktisch mechanischen Schule ist zur Zeit noch unbesetzt, und wird aber der Unterricht im Maschinenzeichnen von Ludwig Zottmayr — und der praktisch mechanische Unterricht von Karl Wolker bis zur Stunde fortgeführt.

ad 7. Bossir- und Modellirkunst lehrte an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule zuerst der b. Bildhauer Anton Schwanthaler vom Jahre 1824—1833; ihn ersetzte mit unermüdetem Eifer volle 21 Jahre, nämlich von 1833—1854 Bildhauer Xaver Schwanthaler, welcher am 24. September 1854 ein Opfer der Cholera geworden.

Auf gutachtlichen Antrag der k. Lokal-Schul-Commission ward dann unterm 10. November 1854, durch Magistrats-Beschluß zum Lehrer der Bossir- und Modellirschule ernannt:

Bildhauer Johann Weitzer, der bis zur Stunde fraglichen Unterrichtszweig an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule lehrt.

ad 8. Für den Unterricht im Ciseliren und in getriebener Arbeit

wurde in Folge magistratlichen Beschlusses vom 30. März 1855 an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule ein eigener Lehrkurs errichtet, und zugleich die Uebertragung fraglichen Unterrichts an den Modelleur Andreas Fortner ausgesprochen, der jedoch, nach kaum siebenjährigen, aber sehr segensreichen Wirken für die Anstalt leider nur allzufrüh, am 14. März 1862 mit Tod abging. Durch das Ableben dieses bekannt tüchtigen Lehrers, erlitt die Ciselirschule einen wahrhaft unersetzlichen Verlust.

Die vakant gewordene Stelle erhielt nun unterm 22. März 1862 der bürgerl. Ciseleur und Graveur Theodor Heiden, der sie noch gegenwärtig inne hat.

ad. b. Die Zeichnungsschule, deren Gründer Professor Mitterer ist, wurde nach dessen Tode von den auserlesensten seiner Schüler, die er selbst zu Lehrern herangebildet hatte, und die ihn bereits schon seit mehreren Jahren in seinem Lehramte und in Ausarbeitung der nöthigen Zeichnungsvorlagen auf's Kräftigste und Thätigste unterstützten, in seinem Geiste und nach seiner Methode fortgesetzt.

Dem Zeichnungslehrer Schöpf, der seit 1813 die Zeichnungsschule der Lehrjungen besorgte, ward nun auch die der Gesellen, welche bisher Mitterer versah, übertragen.

Franz Hanfstängl, seit dem Jahre 1818 an der Feiertagsschule Zeichnungs-Unterricht ertheilend, erhielt jetzt die zweite Klasse, und Joseph Sedlmair, seit 1832 als Lehrer funktionirend, die erste Klasse der Zeichnungsschule als wirklicher Lehrer.

Wegen immer größeren Zudranges von Schülern mußte im Jahre 1831*) eine weitere Abtheilung der I. Klasse

*) Seit dem Jahre 1832 ertheilte Lehrer Georg Reis auch an der Pfarrfeiertagsschule in der Vorstadt Au Zeichnungs-Unterricht, der nun seit 1855

errichtet werden, und wurde dieselbe zuerst dem Bildhauer und Zeichnungslehrer Peter Schöpf jun. — und dann i. J. 1833, dem Zeichnungslehrer Ignaz Bergmann übertragen.

In Folge freiwilligen Austrittes des Hanfstängl*) als Zeichnungslehrer an der Handwerksfeiertagsschule, rückte i. J. 1834 Ignaz Bergmann in die II. Klasse vor, indeß die I. Klasse B. der Historienmaler Wilhelm Röckl übernahm; dem alsdann, im Schuljahr 1835/36, der Zeichnungslehramts-Candidat Heinrich Weishaupt folgte, welcher zur Zeit Lehrer der V. Zeichnungsklasse ist.

Im Schuljahre 1837/38 erhielt die Zeichnungsschule eine neue Einrichtung.

Sie wurde nemlich in fünf getrennte, einander untergeordnete Klassen abgetheilt, wovon die ersten 3 Klassen für das Freihandzeichnen bestimmt, den Lehrern Siber, Sedlmair und Bergmann; — die IV. und V. Klasse aber, das geometrische und Linearzeichnen umfassend, dem Lehrer Heinrich Weishaupt und Lorenz Schöpf übertragen wurde.

Die I., II. und V. Zeichnungsklasse befand sich im Kreuzschulhause, die III. und IV. aber im Damenstiftsgebäude.

Wegen stetiger Zunahme der Zeichnungsschüler mußte i. J. 1839/40 noch eine weitere Abtheilung der I. Klasse errichtet werden, und ertheilte zuerst der Lithograph Dilger, dann von 1841/42 an Jakob Filser den betreffenden Unterricht.

Die Zeichnungschule, welche im Allgemeinen nur für die Handwerksgesellen- und Centralfeiertagsschüler bestimmt ist, in die jedoch auch Pfarrfeiertagsschüler Zutritt haben: wurde bald so überfüllt,**) daß i. J. 1855/56 noch eine weitere Abtheilung der II. und III. Klasse, und im

von Kaspar Mayenberg fortgesetzt wird. Mayenberg gibt seit 1854 auch an der männlichen Pfarrfeiertagsschule Haidhausen Zeichnungsunterricht.

*) Jetzt königl. sächsischer Hofrath.

**) Schon im Jahre 1848 besuchten 890 Schüler die fünf Zeichnungsklassen.

Schuljahre 1857/58 auch eine weitere Abtheilung der IV. Klasse nothwendig geworden.

In diese Zeit nun fällt, die schon i. J. 1804 mit der Zeichnungsschule verbundene, vom Magistrate der k. Haupt- und Residenzstadt München aber am 1. Oktober 1858 käuflich erworbene, lithographische Kunstanstalt Mitterer's, welche nach dessen Tode (1829) in die Hände seines Erben, des Zeichnungslehrers Lorenz Schöpf übergegangen, und vom selben 30 Jahre lang fortgeführt war. — Auch diese Unterrichtsanstalt bildet jetzt einen integrirenden Theil der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule.

Daß aber die lithographische Kunstanstalt, dieses so wichtige Institut, der Schule erhalten blieb; ist ganz besonders der kräftigen Verwendung des geistlichen Rathes Friedrich Koch als damaligen Inspektors der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule, — und dem eifrigen Bemühen des, für die Schule überhaupt ungemein thätigen und sehr verdienstvollen magistratlichen Verwaltungs-Rathes, Alois Deiglmayr, zu verdanken.

Mit der artistischen und technischen Leitung besagter Kunstanstalt wurde vom Magistrate unterm 1. Oktober 1858 der Zeichnungslehrer Heinrich Weishaupt betraut, und demselben gleichzeitig der Zeichnungslehrer Josef Sedlmair als Buchhalter und Gehilfe beigegeben. Die an dieselben unter Einem erlassene Dienstes-Instruktion bezeichnet genau ihren Wirkungskreis innerhalb dieser Kunstschule.

In richtiger Auffassung der Aufgabe der lithographischen Kunstanstalt der Handwerksfeiertagsschule, nämlich geeignete Vorlagen für die Zeichnungsschule zu schaffen, ist mit den, für die Durchführung dieses Zweckes verfügbaren Geldmitteln bisher das Möglichste geleistet worden.

Nebst der Umarbeitung älterer Werke gingen aus der lithographischen Kunstanstalt der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule neuest hervor:

1. Vier Hefte der „Allgemeinen Zeichnungsschule für Ge-

werbtreibende", bearbeitet von Sedlmair und Weishaupt.

2. Zwei Hefte „Vorlagen=Sammlung für technische Schulen und Gewerbtreibende", redigirt von Weishaupt, und

3. Die 1. Lieferung der Wand=Tafeln von Professor Foltz.

Bezüglich des Zeichnungsschulbesuches ist noch Folgendes zu erwähnen:

Im Anfange des Schuljahres 1861/62 zählten die beiden I. Zeichnungsklassen, Abth. A und B, unter den Lehrern Siber und Hahn*) . . . . . 263 Schüler,

II. Klasse, Abth. A und B, unter den Lehrern Filser und Wittmann**) . . . 385 Schüler,

III. Klasse, Abth. A und B, unter den Lehrern Rheingruber und Sedlmair***) 183 Schüler,

IV. Klasse, Abth. A und B, unter den Lehrern Schöpf und Schönig****) . . . 315 Schüler,

V. Klasse, unter Lehrer Weishaupt†). 123 Schüler,

mithin sämmtliche 9 Zeichnungsklassen . . 1269 Schüler.††)

Da die Beaufsichtigung und Ueberwachung sämmtlicher Unterrichtszweige an der Handwerks=Gesellen= und

*) Joh. Bapt. Siber, seit 1836/37 und Hahn Josef, seit 1862/63 Zeichnungslehrer.

**) Filser Jakob, seit 1841/42, und Wittmann Karl, im Jahre 1858/59 als Lehrer angestellt.

***) Sedlmair Josef, schon im Jahre 1829, und Rheingruber Jos., am 25. Juni als Zeichnungslehrer ernannt.

****) Schöpf Hermann, und Schönig Josef, beide mittelst Reg.-Genehm. vom 16. Mai 1858 Zeichnungslehrer an der Anstalt.

†) Weishaupt Heinrich, schon im Jahre 1835 als Lehrer funktionirend, trat im Schuljahre 1857/58 an die Stelle des im Jahre 1809 an die Zeichnungsschule gekommenen Lehrers Lorenz Schöpf, der im Jahre 1857, seiner geschwächten Gesundheit wegen, seiner Funktion als Zeichnungslehrer enthoben wurde.

††) In Anbetracht dieser so großen Schülerzahl tritt das Bedürfniß eines geräumigeren Gebäudes, welches sämmtliche Klassen der Zeichnungsschule, sowie die Lokalitäten für die Bossir= und Ciselirschule und die der praktischen Mechanik vereinigte, immer fühlbarer hervor.

männlichen Centralfeiertagsschule durch die, in drei verschiedenen Gebäuden zerstreut liegenden Unterrichts-Lokalitäten für die Inspektion dieser Anstalt ungemein erschwert ist, und deßhalb eine technische Ueberwachung des, von neun Zeichnungslehrern ganz separat geleiteten Unterrichtes als besonders zweckdienlich und dringend geboten erschien, damit besagter Zeichnungsunterricht durch genaue und gemeinschaftliche Durchführung des angenommenen Lehrplanes ein einziges geregeltes Ganze bilde, um so seinem wichtigen und bedeutungsvollen Zwecke bestmöglichst entsprechen zu können: so wurde, auf Antrag der jetzigen Inspektion der Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertagsschule, durch die k. Lokal-Schulkommission im September 1860 der Zeichnungslehrer an dieser Anstalt, Heinrich Weishaupt, mit der technischen Führung und Leitung sämmtlicher neun Zeichnungs-Klassen betraut.

IV.

Gegenwärtige (1863) Eintheilung sämmtlicher Feiertagsschulen

der kgl. Haupt- und Residenzstadt München,

nebst

Angabe ihrer Lokalitäten

sammt

Unterrichts- und Stunden-Plan

der Handwerks-Gesellen- u. männlichen Centralfeiertagsschule,

und einem Anhange.

IV.

Eintheilung und Lokalitäten sämmtlicher Feiertags-Schulen.

Zur leichteren Orientirung mag folgende

Uebersicht

dienen.

Die Feiertagsschule theilt sich:

A. in eine männliche, und

B. in eine weibliche, wovon jede wieder

a. in eine höhere, und

b. in eine niedere zerfällt.

A.

Die männliche Feiertagsschule zergliedert sich:

I. in die Handwerks-Gesellen-,

II. in die höhere oder Centralfeiertagsschule, und

III. in die niedere Feiertagsschule;

welch' letztere aus den zehn hiesigen Pfarrfeiertagsschulen besteht.

Bezüglich der Lehrfächer sondert sich die männliche Feiertagsschule gleichfalls in eine:

a. niedere und

b. höhere Elementar-Feiertagsschule,

c. Real- und technische, und in eine

d. Zeichnungsschule.

Der niedere Elementar-Unterricht wird in den resp. Pfarrfeiertagsschulen, der höhere hingegen in der Central-Feiertagsschule ertheilt, während an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule, nebst dem Elementar-Unterrichte, auch noch die Real- und technischen Fächer gelehrt werden.

Die Unterrichtsgegenstände der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule sind:

1. Katholische Moral-Vorträge für Gesellen und reifere Lehrjungen.
2. Geometrie und Arithmetik.
3. Physik.
4. Technologische Chemie.
5. Gewerbsmaterialienkunde in Verbindung mit Naturgeschichte und Gewerbslehre.
6. Descriptive Geometrie mit Maschinenkunde und Maschinenzeichnen (croquiren).
7. Praktische Mechanik.
8. Unterricht im Bossiren und Modelliren.
9. Unterricht im Ciseliren und in getriebener Arbeit.
10. Unterricht im Freihand-, geometrischen Linear- und architektonischen Zeichnen.

Der Zeichnungsunterricht zählt fünf Klassen, und sind die ersten 3 Klassen für das Freihandzeichnen, die IV. und V. aber für die geometrische Linear- und Architektur-Zeichnung bestimmt.

Von den ersten 4 Klassen hat jede wieder zwei Abtheilungen A. und B., die V. Klasse aber nur Eine Abtheilung, und es ertheilen daher 9 Zeichnungslehrer, und zwar zu gleicher Zeit, nemlich Vormittags von 9—11 Uhr, und Nachmittags von 1—4 Uhr, an den festgesetzten Sonn- und Feiertagen in zwar neun gesonderten Schulzimmern, aber in drei verschiedenen Gebäuden, den betreffenden Zeichnungs-Unterricht.

Die Lokalitäten für die katholischen Moral-Vorträge sämmtlicher 4 Klassen der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule sind im k. Damenstiftsgebäude in 2 für hiezu bestimmten Hörsälen.

Die Lokalitäten der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule für die Lehrgegenstände Ziff. 2—5 sind ebenfalls im Damenstiftsgebäude, und die der Ziff. 6—8 im Kreuzschul-Hause; während der Unterricht Ziff. 9 im neuen Schulhause an der Glockenstraße ertheilt wird.

Die Zeichnungsschule aber betreffend, so befindet sich die I. Klasse A., dann die II. Klasse A. und B.; und die V. Kl., im Schulhause am Kreuze; die erste Klasse B. jedoch, sowie die III. und IV. Klasse B. im neuen Schulgebäude an der Glocken-Straße; die III. und IV. Klasse A. aber im k. Damenstifts-Gebäude.

Die Gesellenschule, aus vier einander untergeordneten Klassen bestehend, und die männliche Central-Feiertagsschule mit 3 subordinirten und je 2 coordinirten vor- und nachmittägigen Abtheilungen, hat ihre Elementar-Unterrichts-Lokalitäten im Kreuzschulhause.

Der Religions-Unterricht für alle Klassen (IV.—VI. incl.) der männlichen Centralfeiertagsschule ist für die vormittägige Abtheilung A. in der Damenstiftskirche; für die nachmittägige Abtheilung B. aber in der hl. Kreuzkirche.

Sämmtliche Lehrer an der Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertagsschule sind ständig; während die Pfarrfeiertagsschulen von den Lehrern und Lehrerinen der Werktagsschulen nach einem bestimmten Turnus versehen werden.

Das Lehrerpersonal der Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertagsschule besteht zur Zeit (1862/63) aus

3 Religions- und
6 Elementarlehrern,
4 Lehrern der Realfächer,
1 Lehrer für Maschinenkunde und Maschinenzeichnen,
1 Lehrer für prakt. Mechanik,
1 „ „ Bossir- und Modellirkunst.
1 „ „ Ciselirkunst,
9 Zeichnungslehrern;

somit zusammen aus 26 Lehrindividuen.

Pfarrfeiertagsschulen zählt München gegenwärtig zehn: 1 protestantische und 9 katholische, nemlich:

die Dom-, „ St. Peters-, „ hl. Geist-, „ St. Anna-, „ St. Ludwig- u. „ St. Bonifaz- } Pfarrfeiertags-Schule.

nebst denen in der
Vorstadt Au,
„ Giesing und
„ Haidhausen.

An jeder dieser Pfarrfeiertagsschulen besteht, je nach Bedürfniß, ein I., II. und III. Kurs, und wird in den Lokalen der werktägigen Pfarrschulen durch die betreffenden Lehrer auch die Feiertagsschule gehalten.

Sämmtliche Pfarrfeiertagsschulen sind unter die Inspektion der bez. Werktagsschulen gestellt.

B.

Die weiblichen Sonn- und Feiertagsschulen theilen sich in zwei Hauptabtheilungen; in eine

1. Centralfeiertagsschule, welche ihr Lokal im hl. Geist-Pfarr-Schulhause im Rosenthale hat, und in
2. Pfarrfeiertagsschulen, in den einzelnen betr. Pfarrschul-Häusern.

Benannte zwei Hauptabtheilungen umfassen 6 Klassen, wovon die 3 ersten auf die Pfarrfeiertags-Schulen; die 3 letzten auf die Centralfeiertagsschulen kommen.

Der katholische Religions-Unterricht für die Central-Feiertags-Schülerinen, wird von 2 Katecheten in zwei verschiedenen Stunden, und zwar in dem zu diesem Zwecke eigens eingerichteten Prüfungssaale im Rosenthale gegeben.

Wegen Ueberfüllung sind an der weiblichen Central-Feiertagsschule noch 2 Parallelklassen, und 1 Vorbe-

reitungsklasse für noch ungeübte Schülerinnen; auch theilen sich 4 von diesen Klassen in Vormittags- und Nachmittags-Klassen; und wird von 2 Haupt- und 2 Hilfslehrerinen auch Unterricht in sämmtlichen Handarbeiten in 2 vormittägigen und 2 nachmittägigen Klassen ertheilt.

Die Lokalitäten für die weiblichen Pfarrfeiertagsschulen sind:

1. in der Dompfarr-
2. „ „ Servitinen-
3. „ „ Anger-
4. „ „ hl. Geistpfarr-
5. „ „ St. Annapfarr-
6. „ „ St. Ludwigspfarr-
7. „ „ St. Bonifazpfarr-
8. „ „ prot. Pfarr-
9. „ „ Vorstadt Au-
10. „ „ „ Giesing-
11. „ „ „ Haidhausen-

} Schule.

Stunden-Plan im Schuljahre 1862/63

für sämmtliche Lehrgegenstände an der Handwerks-Gesellen- und männlichen Central-Sonn- und Feiertagsschule in München.

A. Kath. Religionslehre und Elementar-Unterricht.

Lehrgegenstand.	Unterrichtszeit Vorm.	Unterrichtszeit Nachm.	Lehrpersonal.	Unterrichts-Lokal.
Katholische Moral-Vorträge für Gesellen und reifere Lehrjungen. I. u. II. Klasse.	11—12	—	Mayr Georg, Präses des Gesellenvereines ꝛc. ꝛc.	Damenstiftsgebäude 2 Stiegen. Hörsaal Nr. 1 und 2.
III. u. IV. Klasse.	11—12	—	Weis J., Stadtpfarrprediger b. hl. Geist.	
Katholische Religionslehre für die Centralfeiertagsschüler. IV., V. u. VI. Klasse, Abth. A.	8—9	—	Priester Eidenschink Josef.	Für die vormittägigen Klassen (A) in der Damenstiftskirche, für die nachm. Klassen (B) in der hl. Kreuzkirche.
„ „ „ „ „ „ B.	—	1/2 2—2		
Elementar-Unterricht für Gesellen und reifere Lehrjungen. I. II. III. IV. Klasse.	8—9	—	Waldherr Franz X. Deininger J. Nep. Hertel Josef. Diepold Joh. Bapt.	Schulhaus am Kreuze Nr. 25.
Elementar-Unterricht für die Centralfeiertagsschüler IV. Klasse Abth. A.	9—11	—	Waldherr Franz X.	Ebendaselbst.
„ „ „ B.	—	2—4	Deininger Joh Nep.	
V. „ „ A.	9—11	—	Diepold Joh. Bapt.	
„ „ „ B.	—	2—4	Erlmayer Josef.	
VI. „ „ A.	9—11	—	Hertel Josef.	
„ „ „ B.	—	2—4	Thaler Ernst.	

B. Real- und technische Fächer.

Lehrgegenstand.	Unterrichtszeit Vorm.	Unterrichtszeit Nachm.	Lehrpersonal.	Unterrichts-Lokal.
Geometrie und Arithmetik. Repetition.	9—10 10—11	— —	Dr. Hartmann Karl, k. Professor an der Kreisgewerbsschule.	Damenstiftsgebäude 2 St. Hörsaal Nr. 2.
Physik.	11—12	—	Dr. Alexander Heinrich, k. Rektor u. Professor an der polytechn. Schule.	Ebendaselbst. Hörsaal Nr. 1.
Technologische Chemie.	8—9	—	Dr. Mauritii Ernest, k. Professor an der Kreisgewerbsschule.	Ebendaselbst. Neuer Hörsaal.
Gewerbs- und Materialienkunde.	10—11	—	Dr. Held Friedrich, k. Professor an der Kreisgewerbsschule.	Ebendaselbst.
Descriptive Geometrie, Maschinenkunde und	9—10 10—11	— —	Haindl Sebast., Professor an der polytechnischen Schule.	Schulhaus am Kreuze Nr. 25 zu ebener Erde.
Maschinen-Zeichnen.	—	1—4	Zottmayr Ludwig, Assistent.	
Praktische Mechanik. Sonn- u. Feiertägiger Unterricht. Werktäglicher Unterricht.	 9—11 8—11	 1—4 1—4	Dieselben und Wolker Karl, Werkmeister.	Ebendaselbst.
Bossir- und Modellir-Kunst.	9—11	1—4	Weitzer Johann, Bildhauer.	Ebendaselbst.
Ciselir-Kunst und Unterricht in getriebener Arbeit.	9—11	1—4	Heiden Theodor, Graveur und Ciseleur.	Schulhaus an der Glockenstrasse Nr. 15.

C. Zeichnungs-Schule.

Lehrgegenstand.	Unterrichtszeit		Lehrpersonal.	Unterrichts-Lokal.
	Vorm.	Nachm.		
Freihandzeichnen und Anfangsgründe im Ornamentenzeichnen.				
I. Klasse, Abth. A.	9—11	1—4	Siber Joh. Bapt.	Schulhaus am Kreuze Nr. 25.
I. „ „ B.	9—11	1—4	Hahn Josef.	„ an der Glockenstr. 15.
Fortgesetzte Ornamentenzeichnung.				
II. Klasse, Abth. A.	9—11	1—4	Filser Jakob.	Schulhause am Kreuze Nr. 25.
II. „ „ B.	9—11	1—4	Wittmann Karl.	
Höhere Ornamentenzeichnung.				
III. Klasse, Abth. A.	9—11	1—4	Sedlmair Josef.	Damenstiftsgebäude 2 St.
III. „ „ B.	9—11	1—4	Rheingruber Josef.	Schulhaus an der Glockenstrasse Nr. 15.
Anfangsgründe in der geometrischen Linear- und architektonischen Zeichnung.				
IV. Klasse, Abth. A.	9—11	1—4	Schöpf Hermann.	Damenstiftsgebäude.
IV. „ „ B.	9—11	1—4	Schönig Johann.	Schulhaus an der Glockenstrasse Nr. 15.
Gesteigerte Architekturzeichnung.				
V. Klasse.	9—11	1—4	Weishaupt Heinrich.	Schulhaus am Kreuze Nr. 25.

Lehrstoff und Stufengang sämmtlicher Unterrichts-Gegenstände

an der

Handwerks-Gesellen- und männlichen Centralfeiertags-Schule

in München.

A.

Real- und technische Fächer.

Lehrprogramm bei dem Unterrichte

über

I. Geometrie und Arithmetik.

A. Geometrie.

Einleitung zum Verständnisse von Aufgabe und Nutzen der Geometrie; dann, die nothwendigsten Lehrsätze in Verbindung mit Construktionen und angewendet auf praktische Fälle aus folgenden Paragraphen:

§. 1. die Linien- und Längenmaße; §. 2. die Winkel; §. 3. Bestimmung der Dreiecke aus ihren Bestandtheilen; §. 4. die Parallen und Senkrechten; §. 5. der Kreis mit seinen Linien und Winkeln in und an ihm; §. 6. das Parallelogramm und die übrigen Vierecke, sowie die regulären Vielecke in Bezug auf Größe, Flächenmaße und Flächenberechnungen; §. 7. der Pythagoräische Satz; Einiges aus der Proportionalität der Linien und der Aehnlichkeit der Figuren, beides praktisch erklärt; §. 8. die Verwandlung der Figuren; §. 9. Berechnung der Oberfläche und Inhalte der Körper und das Kubikmaß; §. 10. die Berechnung der Kegelschnittsflächen; endlich §. 11. einige Sätze aus der praktischen Geometrie.

Bemerkung. Die Beispiele für die Flächen und Körper-Berechnungen werden dem Aufgabenbuche für Gewerbsleute von

Abel entnommen mit Rücksicht und Anpassung an unsere Maß-Verhältnisse.

B. Arithmetik.

1. Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, sowohl benannter als unbenannter Art.

2. Praktische Anleitung (Handgriffe) beim Kopfrechnen.

3. Die Quadrat- und Kubikwurzel.

4. Die Proportionen angewendet auf:
   a. Fälle allgemeiner Art.
   b. incl. Zinsen-, Gewinn- und Verlust-, Brutto-, Netto-, Tara-, Rabatt- und Discont-Rechnungen.

5. Der Kettensatz.

6. Die gesellschaftlichen Theilungs- und Vermischungs-Rechnungen.

7. Entwicklung der wichtigsten algebraischen Formeln.

Bemerkung. Die Beispiele hiefür in der Pollack'schen Sammlung.

II. Physik.

Nach einer kurzen Einleitung über die Wichtigkeit physikalischer Kenntnisse für den Techniker und Gewerbsmann, dann über die nahen Beziehungen der Physik zur Mechanik und Chemie; beginnt der eigentliche physikalische Unterricht mit der:

1. Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, hierauf folgen:

2. Mit Experimenten verbundene Vorträge über die Schwere; die verschiedenen Aggregatsformen; die Maschinenelemente; die Erscheinungen und Gesetze des Falls; die Wage und das Gewicht; die Wurf- und Centralbewegung.

3. Aus der Lehre von dem Tropfbaren: der Boden- und Seitendruck; das specifische Gewicht und seine Bestimmungsweise; die Pressen von Real und Bramah, und deren technische Anwendung.

4. Aus der Lehre von dem Luftförmigen: das Barometer und Manometer; die Luftpumpe; das Saug- und Druckwerk, und die Feuerspritze.

5. Aus der Lehre von der Wärme (das in der Physik allgemein wichtigste Fach): die Thermometrie, der Wasserdampf, seine Erzeugungen, Eigenschaften und mechanische Verwendung; die Grundprincipien der Ofen-, Luft-, Warmwasser- und Dampf-Heizung; dann die Grundsätze der künstlichen Ventilation.

6. Aus der Elektrizitätslehre: die galvanische und deren Anwendung in der Galvanoplastik und elektrischen Telegraphie.

III. Chemie.

Als Einleitung: Aufzählung der verschiedenen Richtungen der Chemie in den früheren Zeitabschnitten, besonders die alchemistische Periode. Hierauf:

1. Wesen und Zweck der Chemie in jetziger Zeit; unorganische und organische, analytisch-synthetische Chemie.

2. Lehre von den einfachen und zusammengesetzten Körpern, sowie der Kräfte, durch welche chemische Verbindungen entstehen und aufgehoben werden. Die Aggregatzustände der Körper und die Mittel, durch die diese in einander übergeführt werden können.

3. Die einfachen, nicht metallischen Stoffe, und zwar: Sauerstoff — Wasserstoff — Stickstoff — Kohlenstoff — Schwefel — Phosphor — Chlor und Fluor.

a. Sauerstoff: das Vorkommen und die Eigenschaften desselben; die Verbrennung der Körper in demselben; die Oxyde; das Auftreten von Licht und Wärme bei den Verbrennungserscheinungen; die Einwirkung des Sauer-Stoffes auf den Lebensprozeß, und die Veränderungen organischer und unorganischer Materie durch denselben.

b. Wasserstoff: Vorkommen, Eigenschaften und Anwendung; das Wasser, vorzugsweise als Fluß-, Brunnen- und Mineralwasser, sowie als destillirtes Wasser.

c. Stickstoff: Vorkommen desselben; die atmosphärische Luft; die Salpetersäure und das Ammoniak.

d. Kohlenstoff: sein Vorkommen im Allgemeinen, vorzugsweise als Diamant, Graphit und Kohle; seine Verbindungen mit Sauerstoff und Wasserstoff; die Kohlensäure; die Gase zur Beleuchtung; die Bleistiftfabrikation; der Diamant als Edelstein; die Eigenschaften und die Anwendung der Kohlenarten.

e. Schwefel: Vorkommen, Eigenschaften und Anwendung; die schweflige Säure; die Schwefelsäure; das Schwefelwasser-Stoffgas und der Schwefelkohlenstoff.

f. Phosphor: sein Vorkommen und seine Eigenschaften; seine Anwendung zu Zündhölzern.

g. Chlor: Vorkommen, Eigenschaften und Anwendung; die Chlorbleiche; die Einwirkung des Chlors auf in der Fäulniß begriffene Stoffe; die Salzsäure und das Königswasser.

h. Fluor: die Flußspathsäure und ihre Anwendung zum Glasätzen.

Von den Alkalien und den alkalischen Erden werden abgehandelt:

1. Kalium: die Eigenschaften desselben; die Potasche; das Aetzkali; die Aetzkalilauge; der Salpeter und das Schieß-Pulver.

2. Natrium: die Soda, das Aetznatron, die Aetznatronlauge, und das Kochsalz.

3. Calcium: sein Vorkommen; der ungebrannte und gebrannte Kalk, der Luft- und Wassermörtel, der Gyps und der Chlorkalk.

Auch werden, sowie nur immer die diesem Unterrichte gewidmete Zeit es gestattet, die sogenannten Schwermetalle oder Erzmetalle ihrem Vorkommen, ihren Eigenschaften und ihrer Anwendung nach, abgehandelt. — An jedes Metall reihen sich die metallischen Präparate, namentlich die Metallfarben und Metall-Salze, welche in der technischen Chemie ein bevorzugtes Interesse gewähren.

Bemerkung: Der Unterricht wird immer unter Berücksichtigung der chemischen Formeln so gehalten, daß die Zuhörer

dahin einschlägige Bücher mit Verständniß und Nutzen lesen können.

IV. Gewerbs-Materialien-Kunde in Verbindung mit Natur-Geschichte und Gewerbslehre (zweijähriger Kurs).

Abgehandelt werden:

1. Die Faser: Flachs, Hanf, Baumwolle, Seide, Wolle, Haare, und die daraus hergestellten Materialien: Gespinnste, Gewebe, Filz und Papier.
2. Die thierische Haut: die Ledersorten und Pelzwaaren.
3. Knochen und Horn: Leim, Fette, Wachs, Harze, Firnisse.
4. Getreide und Mehl: Stärke, Gummi und Zucker.
5. Die Holzsorten.
6. Die Metalle: Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Antimon, Silber, Platin, Gold, Quecksilber.
7. Die Farbe und
8. Die Baumaterialien.

V. 1. Descriptive Geometrie, in Verbindung mit 2. Maschinenkunde und Maschinen-Zeichnen.

ad 1. Nach vorausgehender Einleitung über das Wesen und den Zweck der descriptiven Geometrie, folgt die Erklärung über die Projektions-Methoden und Projektions-Ebenen und Betrachtung von Punkten, Linien und Ebenen bezüglich ihrer gegenseitigen Lage, Durchschnitte von Linien und Ebenen, deren Größe und Neigungswinkel. Hierauf: Lehre von Erzeugung kantiger und krummer Flächen und deren Darstellung; Schnitte von Cylinder und Kegeln mit Ebenen und Abwicklung der Oberflächen ꝛc. unter steter Hinweisung auf das Vorkommen der einzelnen Probleme in der Praxis, wie: Neigungswinkel und wahre Länge einer geraden Linie in Holzkonstruktion beim Schiften, Comunsektion und Flächenwinkel im Bauwesen bei Ausmittlung der First- und Gradlinien ꝛc., Schnitte kantiger Flächen für Cartonage und Tischler-Arbeiten ꝛc., Abwicklung krummer Flächen —

wichtig für Spängler, Schlosser und Kupferschmiede, bei Herstellung von Röhren und Gefäßen aus Blech.

ad 2. Der Unterricht in Maschinenkunde und Maschinen-Zeichnen handelt von den Verzahnungen, Schrauben; lehrt die Elemente der hydraulischen und Dampfmaschinen, Ventilen und Kolben nach Modellen und Zeichnungen unter Zugrundelegung der Werke von Haindl's Maschinenkunde, Kronauer's Sammlung ganzer Maschinen und Wiebe's Skizzenbuch.

Bemerkung: Schüler, welche schon hinlängliche Fertigkeit im Zeichnen nach Vorlagen erlangt, beginnen dann mit der Herstellung von Aufnahmen (Croquiren) verschiedener Modelle aus der Modellensammlung der Anstalt, und mit Anfertigung der Zeichnung nach denselben.

VI. Praktische Mechanik.

Dieser Unterricht umfaßt:

1. Die Arbeiten des praktischen Mechanikers, als: Feilen, Drehen, Schleifen, Poliren, Firnissen und Anfertigung von Modellen.
2. Die Maschinenbau-Materialien-Lehre.
3. Geometrisches Linearzeichnen als Vorbereitung zum Maschinenzeichnen.
4. Werkzeug- und Maschinenzeichnen nach Vorlagen und Modellen.

VII. Bossir- und Modellirkunst

zerfällt in zwei Richtungen, nämlich:

a. Ornamentenfach und

b. Figurenfach.

ad a. Ersterem widmen sich vorzugsweise Schüler der gewerblichen Richtung, als: Hafner, Steinmetz und Stuckatur-Arbeiter. Zu Vorlagen im Modelliren dienen denselben anfänglich kleine Gypsabdrücke von Ornamenten; für geübtere Schüler aber derlei Zeichnungen, wozu die besten Muster der griechischen, byzantinischen und gothischen Style gewählt werden; wobei aber

zugleich auch der gegenwärtige Zeitgeschmack möglichste Berücksichtigung findet. — Ausnahmsweise werden von befähigten Schülern sogar Arbeiten nach deren eigenen Entwürfen gefertigt.

ad b. Das Figurenfach wählen meistens jene Schüler, welche sich einem künstlerischen, namentlich dem Bildhauerfache zuwenden. Sie erhalten Gyps-Vorlagen nach der Antike, theils nach Natur-Abgüssen von Köpfen und einzelnen Körpertheilen, sowie auch Medaillons, Portraits und Reliefs von Schwanthaler, Thorwaldsen ꝛc.

Bemerkung. Die Arbeiten jener Schüler, welche im Modelliren bereits sichtliche Fortschritte gemacht, werden in Gyps geformt, gegossen und öffentlich ausgestellt. Die Aussteller können diese ihre Arbeiten dann entweder für sich behalten, oder auch vervielfältigen, und werden bei vorhandenen Doubletten die bessern Arbeiten theils für den Zeichnungsunterricht der Handwerks-Feiertagsschulen benützt, theils auch, seit neun Jahren, vom löblichen Magistrate, auf Ansuchen auswärtiger Schulen des In- und Auslandes, unentgeldlich abgelassen.

VIII. Unterricht im Ciseliren und in getriebener Arbeit.

Hiebei werden nach vorliegenden Zeichnungen oder Modellen verschiedenartige Ornamente und Verzierungen in verschiedenen Metallen theils getrieben, theils gemeißelt, gestochen und gravirt.

Diese Arbeiten sind nicht nur für Gold-, Silber- und Bronce-Arbeiter, sondern auch für Gürtler, Zinngießer und alle Metallarbeiter vielseitig verwendbar.

Bemerkung. Die Ciselirkunst ist sehr umfangreich und bedingt, will sie auf eine höhere Stufe gebracht werden, gediegene Vorkenntnisse im Zeichnen und Modelliren.

IX. Lehrstoff und Stufengang sämmtlicher Zeichnungsklassen.

1. Klasse.

Freihandzeichnung und Anfangs-Gründe der Ornamentenzeichnung.

Als Vorbereitung der Freihandzeichnung, ohne Rücksichtsnahme auf specielle Gewerbe, blos zur Uebung der Hand und

des Augenmaßes, beginnt hier das Zeichnen gerader Linien, Winkel und einfachen Flächenfiguren.

Hierauf folgt, als Vorübung zum Ornamentenzeichnen, das Zeichnen verschiedenartig gelegener Linien, der Ovale und Spiral-Linie, und Zusammensetzung der letzteren; dann: einfache, griechische Ornamententheile in Umrissen, wobei vorzüglich auf symetrische Eintheilung, richtiges Höhen- und Breiten-Verhältniß derselben, sowie auf Reinheit des Umrisses gesehen wird.

Bemerkung 1. Als Lehrmittel dienen theils Wandtafeln, theils die, vom Lehrer auf der Tafel vorgezeichneten und von demselben den Schülern zu erklärenden Aufgaben, welche dann, ohne Benützung von Linealen oder Zirkeln, mit freier Hand nachzubilden sind.

Bemerkung 2. Ferner werden auch einzelne Vorlagen von einfachen Ornamententheilen benützt, welche stets in etwas vergrößertem Maßstabe nachgezeichnet, und wozu theilweise „Sedlmair's griechische Ornamente" dann zu den Motiven für Tafelzeichnungen, Weishaupt's und Sedlmair's 1. und 2. Heft der allgemeinen Zeichnungsschule, gewählt werden.

2. Klasse.

Fortsetzung im Ornamenten-Zeichnen.

Das Zeichnen wird hier nach einfachen Umrissen des griechischen und mittelalterlichen und modernen Styles in etwas gesteigertem Maße fortgesetzt; wozu theils Wandtafeln, theils flache Vorlagen gewählt, und die nöthigen Erläuterungen über die Charakteristik dieser Ornamentenstyle gegeben werden.

Die Vorlagen, welche hiebei zur Anwendung kommen, sind folgenden Werken entnommen:

Weishaupt's Elementar-Unterricht im freien Hand-Zeichnen,

Weishaupt's und Sedlmair's allgem. Zeichnen-Schule 3. und 4. Heft,

Sedlmair's mittelalterliche Ornamente und

Sedlmair's Sammlung griechischer Ornamente.

3. Klasse.

Höhere Ornamentenzeichnung.

Für solche Schüler, welche mehr einer künstlerischen Ausbildung bedürfen und solche anstreben, wie z. B. Zimmermaler, Gold- und Silberarbeiter 2c. besteht hier das Zeichnen im Copiren größerer Ornamente, nach Vorlagen und Wandtafeln.

Auch wird, je nach Bedürfniß des Schülers, das Zeichnen nach Gypsmodellen, mit Schatten und Licht, in ganzer Haltung, mit besonderer Rücksicht auf die speciellen Bedürfnisse der Gewerbtreibenden, geübt, und werden talentvolle Schüler, welche schon ziemliche Fertigkeit im Zeichnen erlangt, zum Entwerfen oder Componiren eines Ornamentes angehalten; wobei die Gyps-Abgüsse natürlicher Blätterformen als Motive ausgewählt werden.

Die Lehrmittel für diese Klasse sind:

1. Foltz's Wandtafeln — Kramer's griechische und gothische Ornamente — Eisenlohr's Bauverzierungen — Lochners Vorlage für Silberarbeiter und Gürtler-Ornamente von Carot, Bilordaux und Julien — Zeitschrift des Vereins zur Ausbildung der Gewerke und Ornamenten-Entwürfe aus der Schule dieses Vereins — Weishaupt's Vorlagen-Sammlung für technische Schulen und Gewerbtreibende 2c.

2. Gypsmodelle von Ornamenten aus, von Klenze und Gärtner ausgeführten Gebäuden; dann Gypsabgüsse von Pflanzenblättern nach der Natur.

4. Klasse.

Anfangsgründe der geometrischen Linear- und architektonischen Zeichnung.

In dieser Klasse soll der Schüler zunächst eine technische Fertigkeit im Linearzeichnen erreichen, und zugleich mit den allgemeinsten und für die technische Zeichnung nöthigsten geometrischen Construktionen bekannt werden. Der Unterricht beginnt demnach mit Erläuterung des Zweckes und der Kenntniß des hiezu erforderlichen Zeichnungs-Materials der Instrumente und deren Gebrauch; dann werden einfache Lineal- und Zirkelübungen vor-

genommen, und nun von den Schülern die geometrischen Construktionen, nach vorheriger Erklärung und Tafelzeichnung des Lehrers, zuerst in das Zeichnungsheft, alsdann auf gespanntes Papier gezeichnet und mit Tusche ausgezogen.

Hierauf folgt das Copiren architektonischer Glieder 2c. nach Vorlagen, mit eingeschriebenen Maßen bei vorhergehender Erklärung des Lehrers.

Die Schüler beider Abtheilungen dieser Klasse sind nach Gewerben ausgeschieden, so daß die IV. Klasse Abtheilung A. vorzugsweise Zimmerleute, Maurer und Tischler zählt; während die Abtheilung B. besonders von Spänglern, Schlossern, Schmieden und Mechanikern besucht ist, wodurch es gewissermaßen ermöglicht wird, den speciellen Bedürfnissen der einzelnen Gewerbe mehr Rechnung tragen und berücksichtigen zu können, als es außerdem der Fall wäre.

Als Leitfaden für den Lehrstufengang dieser Klasse wird vorzugsweise benützt:

Weishaupt's Elementar-Unterricht 1. und 2. Abtheilung, dann Vorlagen zum Linear-Zeichnen, und

Vignole's Säulenordnungen.

Bemerkung. Beide Werke, sowie alle mit *) bezeichneten, sind aus dem Verlage der lithographischen Kunstanstalt der Handwerksfeiertagsschule.

5. Klasse.

Gesteigerte Architekturzeichnung.

In dieser Klasse wird die Architekturzeichnung, mit besonderer Rücksichtsnahme auf die speciellen Bedürfnisse der einzelnen Gewerbe, fortgesetzt, und es werden daher Details von Gebäuden, als: Thüren, Fenster, Treppen, Dachstühle und Riegelgebäude, Anlagen der Feuerung in Oefen, dann ganze Gebäude, Möbel's 2c. mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten nach Vorlagen, in möglichst großem Maßstabe gezeichnet; hierauf folgen von befähigtern Schülern ausnahmsweise Ausarbeitungen von bürgerlichen Gebäuden nach eigenen Entwürfen u. s. w.; und

werden vom Lehrer vorher jederzeit die nöthigen Erklärungen hierüber gegeben.

Zur Benützung dienen folgende Werke:

Jodls Anleitung zur Bauzeichnung — Zenetti's und Berger's architektonische Details von Gebäuden — Titz's Façaden, Details und innere Dekoration — Eisenlohr's Entwürfe von Gebäuden — Stracks und Hitzig's innerer Ausbau von Wohngebäuden — Fleischinger's und Becker's Bauconstruktionen — Kämmerling's Civilbau — Degen's architektonisches Album, Holzarchitektur und Ziegelrohbau — Strauch's Arbeiten des Bautischlers — Hederichs Treppenbau — Eberlein's Werkzeichner — Mitterer's Zimmerbau-Kunst *) — Winters Dachstuhlconstruktionen 2c.

Als weitere Lehrmittel werden auch Handzeichnungen gebraucht; z. B.:

1. Copiren von Plänen ausgeführter Gebäude und Details-Zeichnungen derselben, welche von der städtischen Baucommission der Anstalt zur Benützung überlassen wurden.

2. Eine Sammlung technischer Zeichnungen, Eigenthum des Lehrers Weishaupt's, der dieselbe, und zwar auf die uneigennützigste Weise der Schule zum Gebrauche überläßt.

B.

Den bisher genannten technischen Fächern an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule steht würdig zur Seite der:

A.

Unterricht in den Realien an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule.

Die Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule zerfällt in vier Klassen.

In die zwei niederen Klassen werden die bereits an Jahren vorgerückten Schüler aus den Pfarrfeiertagsschulen aufgenommen, während sich die zwei höheren Klassen großentheils aus Schülern der Centralfeiertagsschule bevölkern, und gesteigerten Unterricht erhalten.

Die Lehrgegenstände nun, welche hier, einschließlich der katholischen Moral-Vorträge*), ertheilt werden, sind:

a. für die I. und II. (niedere) Klasse:

Lesen, Schreiben, Rechnen und das Nothwendigste aus der vaterländischen Geographie und Geschichte.

b. für die III. und IV. (höhere) Klasse, außer gesteigertem Unterrichte im Lesen, Schreiben und Rechnen, vorzüglich schriftliche Aufsätze fürs gewerbliche Leben, Anleitung zur Buchführung, Rechnungen fürs praktische Leben, dann: weitere Kenntnisse in Geographie und Geschichte.

B.

Unterricht in den Realien an der Centralfeiertagsschule.

Die männliche Centralfeiertagsschule zerfällt in 3 Klassen (IV., V. und VI.) und jede derselben wieder in 2 Abtheilungen (A. und B.), so daß die Klassen A. vormittägigen; die Klassen B. nachmittägigen Religions- **) und Elementar-Unterricht erhalten.

Die Lehrgegenstände für alle 4 Klassen der Centralfeiertagsschule sind folgende:

IV. Klasse, Abtheilung A. und B.***)

1. Lesen: Uebung im Lesen und Verstehen des Gelesenen.

---

*) Ueber Inhalt und Form dieser Moral-Vorträge wird in dem Schluß-Worte pag. 60. II. noch eingehender gesprochen.

**) Siehe das Schlußwort pag. 59. I. Religionsunterricht an der männlichen Centralfeiertagsschule.

***) In der IV. Klasse, Abth. A. oder B. finden jene Schüler der 3. und 4. Kurse der Werktagsschulen Aufnahme, welche einen sehr guten, oder doch guten Fortgang machten; dann jene Schüler, die aus einer Latein-, polytechnischen oder Gewerbeschule kommen, ohne dieselbe absolvirt zu haben.

2. Schreiben. Rechtschreiben und Aufsatzbildung. Zu Aufsätzen werden vorzüglich kleine Briefe aus dem gesellschaftlichen Leben, sowie besonders auch Uebungen in Anfertigung von Quittungen, Schuldscheinen, Zeugnissen ꝛc. gemacht.

3. Rechnen. a. Kopfrechnen: Kenntniß der geraden und ungeraden Guldentheile; die Berechnung der verschiedenen Münz-Sorten.

b. Tafelrechnen: die gemeine Bruchrechnung in allen vier Species mit angewandten Beispielen.

4. Nützliche Kenntnisse.

a. Geographie. — Kenntniß unseres engeren Vaterlandes Bayern in politischer und physikalischer Hinsicht, sowie in Bezug auf Bodenerzeugnisse und industrielle Verhältnisse.

b. Geschichte: Bayerns älteste Geschichte oder 1. und 2. Zeitraum aus der Vaterlandsgeschichte.

V. Klasse, Abtheilung A. und B.

1. Lesen. Gesteigerte Uebung.

2. Schreiben. Rechtschreiben und Aufsatzbildung. Zu Aufsätzen werden besonders Briefe aus dem gewöhnlichen Leben genommen; daher gewählt: freundschaftliche Briefe, Theilnahms-Bezeugungen, Glückwünsche, Nachrichten, Einladungen, Entschuldigungen, Mahnbriefe, Bestellungsbriefe, Bitten u. s. w.

3. Rechnen. a. Kopfrechnen gesteigert. b. Tafelrechnen: die Decimalbruchlehre und deren Anwendung im gewöhnlichen Leben in den vier Rechnungsarten.

4. Nützliche Kenntnisse. a. Geographie von Deutschland; b. Geschichte 3. und 4. Zeitraum aus der Vaterlandsgeschichte.

VI. Klasse, Abtheilung A. und B.

1. Lesen. Fortgesetzte Uebung.

2. Schreiben. Rechtschreiben in gesteigerten Fällen; Aufsätze; Geschäftsbriefe.

3. Rechnen. a. Kopfrechnen in Verbindung mit dem schriftlichen Rechnen, so daß leichtere Fälle für Ersteres, und schwerere Fälle für Letzteres zur Anwendung kommen.

b. Tafelrechnen: Mischungs-Zins-Abzugs- oder Rabatt-Rechnungen, Ausziehen der Quadratwurzel.

c. Buchführung *).

4. Nützliche Kenntnisse.

a. Geographie von Europa; Einiges aus der Globuslehre.

b. Geschichte: 5. und 6. Zeitraum, oder die neueste Geschichte unseres Vaterlandes. **)

*) Die gewerbliche Buchführung wird in den drei Klassen derartig vertheilt, daß in der IV. Klasse, nebst Erklärung der vorkommenden, verschiedenen geschäftlichen Ausdrücke, auch das Eintragen des Tage- in der V. Klasse das Eintragen in das Kassa-, dann in der VI. Klasse die Behandlung des Haupt-Buchs und des Inventars gelehrt und geübt wird.

**) Der Geschichtsunterricht wird in allen Klassen der männlichen Central-Feiertagsschule in solcher Weise gegeben, daß in den Schülern vorzüglich Achtung und Liebe zu unserm angestammten Königshause; Achtung und Liebe aber auch zu unserm engern und weitern Vaterlande erweckt, gebildet und stets genährt werde, — wozu sich, zur Aufmunterung und Begeisterung für Gott, König und Vaterland, Beispiele in Menge bieten.

Schlußwort.

Bei Anführung des Unterrichts in den Realien:

A. an der Handwerks=Gesellen= und B. an der männlichen Centralfeiertagsschule, wurde p. 56 gesagt, daß an A. kathol. Moral=Vorträge und an B. in den beiden Abtheilungen der IV., V. und VI. Klasse, außer dem vormittägigen und nachmittägigen Elementar=Unterrichte, auch Vor= und Nachmittags kathol. Religionsunterricht ertheilt werde.

Die Lehrgegenstände des Elementar=Unterrichts für alle 3 Klassen, Abtheilung A. und B. der Centralfeiertagsschule, finden sich schon p. 35—38 aufgezeichnet. Hier nun:

I.

Religions=Unterricht an der männlichen Centralfeiertagsschule.

(Dreijähriger Kurs.)

Um für die religiösen Bedürfnisse der Centralfeiertagsschule zu sorgen, und dieselben an christlich=katholisches Leben zu gewöhnen, wird an allen Sonn= und Feiertagen, an welchen Schule ist, für die Schüler das hl. Meßopfer in der Damenstiftskirche früh 8 Uhr dargebracht, und werden zur rechten Zeit die Schüler aufgemuntert und ermahnt, alle Quartale die hl. Sakramente der Buße und des Altars zu empfangen.

Der Religions=Unterricht wird den Centralfeiertagsschülern aller 3 Klassen, Abth. A. in der k. Damenstiftskirche nach der hl. Messe — und den 3 Klassen, Abth. B. Nachmittags von ½2—2 Uhr, in der Allerheiligenkirche am Kreuze ertheilt.

Im Anschlusse an die sonn- oder festtägige Perikope, wird den Schülern Geist und Bedeutung des katholischen Kirchenjahres in aller Kürze dargelegt, und werden, die für ihre Lebensverhältnisse besonders wichtigen Wahrheiten, vorzüglich hervorgehoben.

Der eigentliche katechetische Unterricht wird alsdann, unter Zugrundelegung des Katechismus für die Elementar-Schulen des Erzbisthums München-Freising, in der Art ertheilt, daß jedesmal:

im 1. Jahre

die Glaubenslehre vorgetragen wird; wobei jene Wahrheiten besonders betont werden, die wegen Angriffen gegen dieselben, oder weil das lebendige Bewußtsein davon allmählig schwindet, für unsere Zeit ganz besonders von Bedeutung sind;

im 2. Jahre

die Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche; von der Sünde, von der Tugend und christlichen Vollkommenheit; wobei vorzüglich jene Punkte, die in das Leben und in den Beruf der Schüler eingreifen, näher erläutert werden;

im 3. Jahre

die Lehre von den hl. Sakramenten, nebst Erklärung der hauptsächlichsten Ceremonien; hierauf die Lehre vom Gebete — womit der Cyclus der ganzen christkatholischen Religionslehre seinen Abschluß findet.

II.

Katholische Religions-, oder sog. Moral-Vorträge an der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule.

a. in der I. und II. Klasse.

(Dreijähriger Kurs.)

Hiebei kommt Folgendes zu bemerken.

Die Religionsstunde beginnt und schließt mit einem kurzen Gebete.

Nach Verlesung des sonn- oder festtägigen Evangeliums werden aus demselben einige praktische Punkte herausgegriffen

und für die Schüler und ihre Verhältnisse in möglichst anziehender Weise zurecht gelegt.

Hierauf Erklärung des Katechismus nach Deharbe. Da von den 35 bis 40 Religionsstunden nur etwas über die Hälfte für den Katechismus trifft, und somit derselbe wegen Kürze der Zeit nicht von Frage zu Frage abgehandelt werden kann; so wird immer nur das ganze Thema eines Abschnittes aufgegriffen, und den Schülern in seiner Wichtigkeit im Zusammenhange mit anderen Wahrheiten; in seiner Weisheit und göttlichen Schönheit an sich, und in seiner Wohlthätigkeit nach den praktischen Folgerungen für das menschliche Leben dargelegt.

In solcher Weise wird innerhalb drei Jahren der ganze Katechismus abgehandelt, doch jegliches Jahr immer auch, und zwar in der Fastenzeit, der Beicht- und Communion-Unterricht durchgenommen.

Soviel über den Inhalt der Religions-Vorträge; die Form hängt von den Verhältnissen der Schüler ab, die Lehrlinge oder ganz junge Gesellen, zumeist aus den gröberen Gewerken als: Pflasterer, Maurer Zimmerer ꝛc. sind.

b. in der 3. und 4. Klasse.

Die Abhaltung der Moral-Vorträge in den bezeichneten Klassen der Handwerks-Gesellen-Feiertagsschule hat nicht so fast eine weitere religiöse Ausbildung der Schüler zum Zwecke; als sie vielmehr nur bestimmt sein kann, das bereits in den Vorschulen Erlernte, aufs Neue ans Herz zu legen.

Dieß wird aber am Zweckmäßigsten ohne Zweifel nicht durch spezielle Behandlung der Katechismusfragen vermittelt, was die meist doch schon selbstständig urtheilenden Schüler nur ermüden, die unreiferen aber nicht zur Auffassung derselben bringen würde; sondern, unter stetem Hinblicke auf das Sonn- und Feiertags-Evangelium, durch spekulativ-praktische Prüfung der Gestaltung des religiös-moralischen Zustandes des Volkes im Allgemeinen, wie er sich etwa darstellt nach der dreifachen Richtung der Liebe gegen Gott, gegen uns selbst und gegen den Nächsten; sodann im Gebiete des Glaubens nur in Kürze, weil es nicht dogma-

tische, sondern Moralvorträge sind: nach der dreifachen Richtung der Liebe Gottes zu uns, wie sie sich selbst darstellt in der Schöpfung (Weihnachtskreis), in der Erlösung (Osterkreis), in der Heiligung des Christen (Pfingstkreis).

Die Grundlage der ganzen, circa 35—40 Stunden umfassenden religiösen Unterweisungen, bilden jene sechs Stücke, die jeder katholische Christ wissen und glauben muß, wenn er selig werden will.

Die Lehre von den Geboten wird eingeschaltet in den Lehr-Kreis über die Schöpfung; die Lehre von den hl. Sakramenten in den über die Erlösung; und die Lehre von den Sakramentalien (Gebet) in den Lehrkreis über die Heiligung.

Als praktische, aber nur 1/4 Stunde dauernde Lektüre, leistet die „Nachfolge Christi" die ersprießlichsten Dienste; wonach sich dann die Benützung der Stunde in 3 Abtheilungen theilt, nemlich: a. 1/4 Stunde Vortrag des treffenden Evangeliums mit kurzen Bemerkungen; b. 1/2 Stunde eigentlicher Moral-Vortrag nach obiger Darstellung; und c. 1/4 Stunde Lektüre.

Begonnen und geschlossen aber wird der Moral-Vortrag, wie in der I. und II. Klasse, so auch in der III. und IV. Klasse, mit Gebet.

Anhang.

Nachweis

über die Zahl der, die Handwerks-Feiertagsschule München,
vom Jahre ihrer Gründung (1793),
bis Ende des Schuljahres $18^{62}/_{63}$
. besuchenden Schüler.

I. Decade.

In den ersten fünf Jahren besuchten durchschnittlich jährlich über 400 Schüler die Anstalt, und ergibt sich daher vom Jahre 1793—1798 eine Schülerzahl von 2000

Im Schuljahre 1798—99 eine Zahl von 762

und stieg diese 1799—1800, trotz der damaligen Kriegsunruhen, auf 1008

$18^{00}/_{01}$ war die Schülerzahl 870

$18^{01}/_{02}$ „ „ „ . . . . . 1112 und

$18^{02}/_{03}$ „ „ „ 1384

somit im ersten Dezennium . . . . . . 7136 Feiertags-Schüler.

II. Decade.

Im Jahre	$18^{03}/_{04}$	waren inscribirt	.	1615	Schüler,
„ „	$18^{04}/_{05}$	„ „	.	2017	„
„ „	$18^{05}/_{06}$	„ „	.	1374	„
„ „	$18^{06}/_{07}$	„ „	.	1701	„
„ „	$18^{07}/_{08}$	„ „	.	1750	„
„ „	$18^{08}/_{09}$	„ „	.	1738	„
„ „	$18^{09}/_{10}$	„ „	.	1514	„
„ „	$18^{10}/_{11}$	„ „	.	1386	„
„ „	$18^{11}/_{12}$	„ „	.	1739	„
„ „	$18^{12}/_{13}$	„ „	.	1627	„
mithin im zweiten Dezennium			.	16461	Feiertagsschüler.

III. Decade.

Schuljahr.	Höhere Lehrgegenstände der V. Klasse.							Elementar-Unterricht.
	Kath. Moral-Vorträge für Gesellen und Lehrjungen.	Geometrie.	Naturgesch. Technologie und Waaren-Kunde.	Physik.	Technische Chemie.	Praktische Mechanik.	Zeichnen.	
$18^{13}/_{14}$	—	36	30	126	40	33	300	1534
$18^{14}/_{15}$	24	51	30	127	104	25	342	1687
$18^{15}/_{16}$	84	39	20	117	69	31	329	1898
$18^{16}/_{17}$	50	37	24	125	66	29	364	1678
$18^{17}/_{18}$	160	25	32	90	58	28	322	1630
$18^{18}/_{19}$	147	26	30	116	53	39	400	1680
$18^{19}/_{20}$	161	30	32	141	62	33	408	1850
$18^{20}/_{21}$	236	98	30	143	47	28	490	1707
$18^{21}/_{22}$	214	86	40	156	30	14	473	1747
$18^{22}/_{23}$	204	92	30	153	47	12	408	1810
Vom Jahre: $18^{13}/_{14}$—$18^{22}/_{23}$	1280	520	298	1294	576	272	3836	17221

Bemerkung. Die i. J. $18^{20}/_{21}$ errichtete Baugewerksschule zählte bis zum Jahre $18^{22}/_{23}$ 150 Schüler, welche aber obigen Feiertagsschülern hier nicht beigezählt sind.

IV. Decade.

Schuljahr.	Höhere Lehrgegenstände der männlichen Handwerks-Feiertagsschule.										Elementar-Unterricht.	
	Kath. Moralvorträge für Gesellen u. reifere Lehrjung.	Geometrie.	Naturgesch. Technologie u. Waarenkunde.	Physik.	Techn. Chemie.	Descriptive Geometrie.	Praktische Mechanik.		Bossirkunst.	a. Zeichnungs-Unterricht. b. in der Au.		
							Feiert.	Werkt.			Höherer	Niederer
$18^{23}/_{24}$	208	94	56	206	39	—	16	—	23	542	355	1537
$18^{24}/_{25}$	225	110	70	176	75	—	24	—	27	530	341	1680
$18^{25}/_{26}$	312	86	70	149	52	—	30	—	21	500	565	1487
$18^{26}/_{27}$	312	122	50	203	111	—	33	6	37	631	565	1453
$18^{27}/_{28}$	204	139	72	171	79	—	30	—	32	709	708	1357
$18^{28}/_{29}$	268	133	56	183	93	—	51	12	29	710	738	1323
$18^{29}/_{30}$	278	—	50	160	75	—	64	—	52	752	800	1248
$18^{30}/_{31}$	252	43	56	43	125	15	86	5	58	707	698	1091
$18^{31}/_{32}$	202	56	30	69	44	36	30	8	38	728	691	1030
$18^{32}/_{33}$	185	84	50	75	110	56	30	8	20	a. 591 b. 46	581	994
Vom Jahre $18^{23}/_{24}$—$18^{32}/_{33}$	2446	867	560	1435	803	107	394	39	337	a 6400	6042	13200

Bemerkung. Die, seit $18^{23}/_{24}$ unter der Leitung des k. Baurathes **Vorherr** stehende Baugewerksschule, wurde bis zum Schuljahre $18^{32}/_{33}$ von 1132 Schülern besucht, worunter 677 Inländer und 455 Ausländer aus 26 Staaten sich befanden, welche aber insgesammt nicht in die oben angegebene Schülerzahl eingerechnet sind.

V. Decade.

Schuljahr.	Wissenschaftliche und technische Lehrgegenstände.										Elementar-Unterricht.	
	Kath. Moralvorträge für Gesellen u. reifere Lehrjung.	Geometrie und Arithmetik.	Naturgeschichte Technologie u. Waarenkunde.	Physik.	Technologische Chemie.	Descr. Geometrie, Maschinenkunde u. Maschinenzeichn.	Praktische Mechanik.		Bossirkunst.	a. Zeichnungs-Unterricht. b. in der An.		
							Feiert.	Werkt.			Höherer	Niederer
$18^{33}/_{34}$	251	13	30	92	50	25	32	11	38	a. 537 b. 48	828	1010
$18^{34}/_{35}$	260	35	60	111	136	41	34	16	42	a. 589 b. 38	903	1181
$18^{35}/_{36}$	332	79	60	128	141	60	44	16	47	a. 789 b. 42	942	1157
$18^{36}/_{37}$	381	36	24	134	164	60	46	17	51	a. 639 b. 33	943	1116
$18^{37}/_{38}$	408	104	75	125	112	56	43	17	49	a. 846 b. 31	949	1203
$18^{38}/_{39}$	349	83	98	146	151	67	42	14	43	a. 1134 b. 48	865	1151
$18^{39}/_{40}$	397	68	102	162	196	75	45	16	50	a. 1029 b. 74	858	1225
$18^{40}/_{41}$	320	40	89	170	188	74	46	14	52	a. 1046 b. 60	917	1229
$18^{41}/_{42}$	384	60	60	107	179	66	52	17	72	a. 1051 b. 40	834	1265
$18^{42}/_{43}$	327	77	70	102	247	63	53	18	62	a. 961 b. 55	810	1426
Vom Jahre $18^{33}/_{34}$—$18^{42}/_{43}$	3409	595	668	1277	1564	587	437	156	506	a. 8621	8849	11963

VI. Decade.

Schuljahr.	Wissenschaftliche und technische Fächer.										Elementar-Unterricht.	
							Praktische Mechanik.				Höherer	Niederer
	Kath. Moralvorträge für Gesellen u. reifere Lehrjung.	Geometrie und Arithmetik.	Naturgesch. Technologie u. Waarenkunde.	Physik.	Technologische Chemie.	Descr. Geom. u. Maschinenkunde u. Maschinenzeichnen	Feiert.	Werkt.	Bossirkunst.	a. Zeichnungs-Unterricht. b. in der An.	a. Gesellen-, b. Central-Feiertagsch.	c. Pfarr-Feiertagsschule.
$18^{43}/_{44}$	365	85	70	86	234	145	58	19	93	a. 925 b. 60	a. 376 b. 461	1435
$18^{44}/_{45}$	333	41	70	73	239	157	52	21	73	a. 997 b. 86	a. 373 b. 373	1552
$18^{45}/_{46}$	337	80	60	74	244	139	72	23	70	a. 965 b. 89	a. 404 b. 326	1685
$18^{46}/_{47}$	345	120	50	68	252	121	68	20	87	a. 972 b. 80	a. 373 b. 323	1635
$18^{47}/_{48}$	316	112	46	92	172	112	70	20	88	a. 891 b. 88	a. 406 b. 341	1372
$18^{48}/_{49}$	335	50	60	50	205	150	41	20	51	a. 855 b. 63	a. 338 b. 420	1456
$18^{49}/_{50}$	332	15	15	37	172	95	26	21	72	a. 811 b. 64	a. 355 b. 415	1364
$18^{50}/_{51}$	304	50	50	43	184	221	56	29	65	a. 815 b. 64	a. 346 b. 456	1493
$18^{51}/_{52}$	360	68	36	99	260	349	82	24	76	a. 924 b. 66	a. 374 b. 497	1649
$18^{52}/_{53}$	373	45	—	110	237	387	57	32	77	a. 992 b. 99	a. 373 b. 509	1675
Vom Jahre $18^{43}/_{44}$—$18^{52}/_{53}$	3400	666	457	732	2199	1876	582	229	752	a. 9147	a. u. b. 7839	—

VII. Decade.

Schuljahr.	Wissenschaftliche und technische Fächer.											Elementar-Unterricht.	
	Kathol. Moralvorträge für Gesellen u. reifere Lehrjungen.	Mathem. u. Arithmet. a. Vormittags. b. Nachmittags.	Gewerbs-Materialien-Kunde.	Physik.	Technol. Chemie.	Descriptive Geometrie. Maschinenkunde und Maschinenzeichnen.	Praktische Mechanik. Feiert.	Praktische Mechanik. Werkt.	Bossirschule.	Ciselirkunst.	Zeichnen a. an d. Feiertagssch. b. in der Au. c. Haidhausen.	Höherer a. Gesellen- b. Central-Feiertagssch.	Niederer c. Pfarr-Feiertagsschule.
$18^{53}/_{54}$	377	40	—	112	207	a. 202 b. 196 c. 83	83	54	102	—	a. 920 b. c. 104	a. 383 b. 342	1703
$18^{54}/_{55}$	308	39	—	96	237	a. 155 b. 147 c. 98	97	72	90	12	a. 975 b 142 c.	a. 349 b. 469	2056
$18^{55}/_{56}$	405	50	78	88	246	a. 181 b. 180 c. 121	97	80	121	16	a. 1070 b. 102 c. 97	a. 429 b. 448	2111
$18^{56}/_{57}$	391	65	44	92	114	a. 155 b. 166 c. 111	93	102	90	25	a. 1053 b. 104 c. 89	a. 393 b. 448	1771

$18^{57}/_{58}$	382	50	96	96	149	a. 126 b. 125 c. 113	113	70	105	26	a. 1117 b. 115 c. 82	a. 406 b. 430	1678
$18^{58}/_{59}$	332	91	30	59	108	a. 94 b. 92 c. 58	42	52	132	21	a. 1262 b. 115 c. 100	a. 417 b. 448	1685
$18^{59}/_{60}$	389	76	40	72	141	a. 112 b. 104 c. 67	20	55	142	19	a. 1157 b. 129 c. 120	a. 397 b. 386	1674
$18^{60}/_{61}$	360	a. 94 b. 47	109	91	108	a. 83 b. 103 c. 63	44	47	123	19	a. 1262 b. 175 c. 100	a. 356 b. 411	1686
$18^{61}/_{62}$	377	a. 96 b. 50	58	66	174	a. 94 b. 105 c. 82	51	43	144	6	a. 1350 b. 123 c. 122	a. 361 b. 399	1696
$18^{62}/_{63}$	386	91	27	60	112	a. 75 b. 84 c. 87	37	42	112	27	a. 1323 b. — c. —	a. 340 b. 355	— —
Vom Jahre: $18^{53}/_{54}$—$18^{62}/_{63}$	3707	789	482	832	1596	a., b. u. c. 3462	677	617	1161	171	a. 11489	a. u. b. 7967	—

Zusammenstellung
des
Zahlen-Nachweises

der, während der siebenjährigen Decade, nämlich vom Schuljahre 1793 bis zum Jahre 18⁶²/₆₃ incl. die Handwerks-Gesellen- und männliche Centralfeiertagsschule in München besuchenden Jünglinge.

Decade.	Wissenschaftliche und technische Fächer.											Elementar-Unterricht.
	Kath. Moralvorträge für Gesellen u. reifere Lehrjung.	Geometrie und Arithmetik.	Naturgeschichte Technologie und Waarenkunde.	Physik.	Technologische Chemie.	a. Descr. Geom. b. Maschinenk. c. Maschinenz.	Praktische Mechanik. Feiert.	Praktische Mechanik. Werkt.	Bossirkunst.	Ciselirschule.	Zeichnungs-Unterricht.	a. Höherer. b. Niederer. c. Gesellenschule. d. Centralfeiertagsschule.
I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7136
II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16461
III.	1280	520	298	1294	576	—	272	—	—	—	3836	17221
IV.	2446	867	560	1435	803	107	394	39	337	—	6400	a. 6042 b. 13200
V.	3409	595	668	1277	1564	587	437	156	506	—	8621	a. 8849 b. 11963
VI.	3400	666	457	732	2199	1876	582	229	752	—	9147	c. 3718 d. 4121
VII.	3707	789	482	832	1596	3462	677	617	1161	171	11489	c. 3831 d. 4136
Vom Jahre 1793—1863	14242	3437	2465	5570	6738	6032	2362	1041	2756	171	39493	96678

Verlags-Katalog

der

lithographischen Kunstanstalt

an der

Handwerks-Feiertags-Schule

in München.

München, [illegible].

[illegible]

Zusammenstellung

der

[illegible]

[illegible] vom [illegible] 1789 bis zum Jahr 18[illegible] [illegible]

Semester	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	Elementar-Unterricht.
							[illegible]	[illegible]				a. [illegible] b. [illegible] c. [illegible] d. [illegible]
I.	—	—	—	—	—	—				—	—	7126
II.	—	—	—	—	—	—					—	18462
III.	1969	890	236	2284	955	—	318			—	6856	17291
IV.	2549	890	389	1682	965	1025	432	88	557	—	6400	a. 6043 b. 13890
V.	6008	596	688	1272	2564	507	477	186	505	—	8691	a. 7849 b. 11969
VI.	3400	986	467	792	2108	1274	382	229	752	—	9147	a. 3719 b. 4121
VII.	3207	359	462	885	1536	8462	327	617	1151	[illegible]	[illegible]	a. 8681 b. 4150
[illegible] 1789–1808	[illegible]	5437	2463	5570	6796	6029	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Verlags-Katalog

der

lithographischen Kunstanstalt

an der

Handwerks-Feiertags-Schule

in München.

München, 1863.

Druck der M. Pössenbacher'schen Buchdruckerei.

Vorwort.

Die im Jahre 1804 unter der Leitung des um die Ausbildung und Verbreitung der Lithographie so verdienstvollen Professors Hermann Mitterer entstandene lithographische Anstalt an der männlichen Feiertagsschule in München war die erste churfürstliche Steindruckerei, welche sich ausschliesslich mit Kunstgegenstände und Werken für den Zeichnungs-Unterricht befasste.

Diese Anstalt, im In- und Auslande rühmlichst bekannt, deren vorzüglichste Bestrebungen stets dahin gerichtet waren, praktische Schulwerke für die verschiedenen Zweige des Zeichnungs-Unterrichtes zu verbreiten, wurde, nachdem sie nach dem Tode Mitterers vom Jahre 1829 bis 1858 von dessen Schüler und Erben, Zeichnungslehrer Lorenz Schöpf fortgeführt ward, im Jahre 1858 von dem Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München käuflich erworben, und bildet sonach wieder einen integrirenden Theil der Handwerks-Feiertags-Schule.

Die seit 1858 neu hervorgegangenen Unterrichtswerke, sowie die in verbesserter Auflage erschienenen älteren Werke sind folgende:

	fl.	kr.
I. Für den Unterricht der freien Hand-Zeichnung.		
A. Ornamentenzeichnung.		
1.** **Allgemeine Zeichnungsschule** für Gewerbtreibende zum Schul- und Privatgebrauche von Heinr. Weishaupt und Jos. Sedlmair.		
I. & II. Heft; Anfangsgründe der freien Handzeichnung (24 Bl.)	1	—
III. & IV. Heft; Byzant. und goth. Ornamente (24 Bl.).	1	30
2.* **Griechische Ornamente** in Umrissen von Jos. Sedlmair. Zweite verbesserte Auflage (24 Bl.)	1	30
3. **Römische Bauverzierungen** in Umrissen (24 Bl.)	1	30
4.* **Mittelalterliche Ornamente** in Umrissen von Jos. Sedlmair. Zweite verbesserte Auflage (24 Bl.)	1	30
5. **Sammlung von griechischen Ornamenten** in Umrissen von Jos. Sedlmair, für geübtere Zeichner (12 Bl.)	1	30
6. **Römische Bauverzierungen** nach der Antike, gez. und lith. von Friedr. v. Gärtner, schattirt, (10 Bl.)	3	—
7. **Dieselben** in Umrissen (12 Bl.)	1	30
8.** **Ornamenten- und Architektur-Schule** in 24 Wandtafeln mit erläuterndem Text von L. Foltz, Professor der kgl. polytechnischen Schule in München.		
Erscheint in 4 Lieferungen; jede in 6 Tafeln à Lieferung 4 fl.		

		fl.	kr.
	B. Figurenzeichnung.		
9.*	**Anleitung zum Figurenzeichnen**, I. Heft, enthaltend die einzelnen Theile des Kopfes, die Eintheilung der Köpfe, Hände und Füsse; 36 Blätter von Professor Mitterer .	1	30
10.	**Anleitung zum Figurenzeichnen**, II. Heft, bestehend in der Eintheilung ganzer Figuren nach den besten Antiken; 30 Blätter von demselben	1	30
11.	**Anleitung zum Schattiren in der Figurenzeichnung**, mit schönen Raphaels-Köpfen von Professor Zimmermann. 20 Blätter	4	—
	C. Thierzeichnung.		
12.*	**Anleitung zum Thierzeichnen**, von Raphael Winter. 20 Blätter	2	—
13.	**Anleitung zum Thierzeichnen**, von demselben, mit 14 Bl. .	1	30
14.	**Anatomische Abbildungen des Pferdekörpers**, von Prof. Dr. Schwab, mit 6 Blättern und Text	1	12
	D. Landschaftzeichnung.		
15.*	**Vorlagen für Landschaftzeichner**, in Umrissen, I. Heft mit 12 Blättern	1	30
16.*	**Vorlagen für Landschaftzeichner**, mit schattirten Landschaften, II. Heft mit 20 Blättern	2	30
17.	**Baumstudien für Landschaftzeichner**, in 12 Blättern . .	3	—
18.*	**Anleitung zur Landschaftzeichnung**, in 18 Blättern . .	2	—
	Sämmtliche Landschaftswerke sind Original-Handzeichnungen des verstorbenen Central-Gemälde-Gallerie-Inspektors Max Wagenbauer, und werden von Künstlern und Lehrern als die zweckmässigsten in diesem Fache allgemein anerkannt.		

	fl.	kr.
E. Blumenzeichnung.*)		
19. **Erster Unterricht im Blumenzeichnen** in Umrissen, mit 16 Blättern	—	48
20.* **Vorlagen zum Blumen- und Früchtenzeichnen,** 12 Bltt.	1	—
21.* **Anleitung zum Blumenzeichnen** in 14 Blättern	1	30
22. **Sammlung von Blumenkränzen und Bouquetten,** 12 Bltt. (das einzelne Blatt 6 kr.); sämmtliche Blätter	1	—
23. **Sammlung von Blumenbouquetten und Früchtenstücken,** in grösserem Formate, das einzelne Bltt. 12 kr., sämmtliche Blätter	2	—
*) Original-Handzeichnung des verstorbenen Blumenmalers Mayrhofer.		
II. Für den Unterricht in der Geometrie und Baukunst.		
24. **Anleitung zur Geometrie** für Künstler und Werkleute, von Prof. Mitterer, mit 21 Bogen Text. 8. Auflage, gebunden	1	30
25** **Vorlagen zum Linearzeichnen** für technische Schulen, 12 Blätter . . . , ...	1	—
26** **Säulenordnung** nach Vignola und den vorzüglichsten Ueberresten der griechischen und römischen Baukunst für technische Schulen, 15 Blätter	1	30
27. **Anleitung zur bürgerlichen Baukunst** und Bauzeichnung, mit den nöthigsten Grundsätzen begleitet, von Professor Mitterer, 4. Auflage, mit 20 Tafeln und 11 Bogen Text	3	—
28. **Die deutsche Zimmerwerkskunst** als Fortsetzung der bürgl. Baukunst und Bauzeichnung, von Prof. Mitterer; mit 35 gezeichneten Tafeln und 13 Bogen Text, 5. Auflage . .	4	—

		fl.	kr.
29.	**Zeichnungsschule für Schlosser** von Franz Schörg, Schlössermeister, und Prof. Mitterer, 32 Tafeln mit Text, 5. Auflage	3	—
30.	**Handbuch der landwirthschaftlichen Baukunst,** vom kgl. Kreis-Bau-Inspektor M. Voit, II. Theile mit 24 Tafeln, 3. Auflage	4	—
31.	**Anleitung zur Mechanik** für praktische Künstler und Werkmeister mit vorzüglicher Hinsicht auf den Mühlenbau, von Prof. Mitterer, mit 20 Tafeln und 17 Bogen Text, 4. Auflage	4	—
32.	**Anleitung zur Hydraulik** für praktische Künstler und Werkmeister mit vorzüglicher Hinsicht auf das Brunnenwesen, von Prof. Mitterer; mit 21 Tafeln und 23 Bogen Text, 3. Auflage	4	—
33.	**Praktische Anleitung zur Perspektiv**, von Joh. Maria v. Quaglio. 2. Auflage, 30 Blätter mit Text	4	—
34**	**Sammlung von Vorlagen für technische Schulen und Gewerbtreibende,** in zwanglosen Heften, redigirt von Heinr. Weishaupt, Zeichnungslehrer am königl. Maximilians-Gymnasium und an der Handwerks-Feiertagsschule.		
	Von diesem Werke sind bereits 2 Hefte erschienen; das Heft	2	—
35**	**Formulare von Preis-Diplomen**, mit geeigneten Emblemen verziert. Querfol.		
	a) Verdienstzeugniss für deutsche Werktagsschulen, das Blatt	—	8
	b) Preiswürdigkeitszeugniss für dieselben Schulen, das Blatt	—	8
	c) Preiszeugniss für Feiertagsschulen, das Blatt . . .	—	8

Ferners sind noch zu beziehen:	fl.	kr.
36** Weishaupts **Elementar-Linear-Zeichnungs-Unterricht,**		
I. Abtheil. (geometrische Zeichnungslehre) 15 Tafeln . .	1	45
II. Theil der ersten Abtheilung, 16 Tafeln	2	—
37. **desgleichen,** II. Abtheilung (geometrische Projektionslehre),		
mit 30 Tafeln	3	30
II. Theil der zweiten Abtheilung	3	15
38. **desgleichen** III. Abtheilung (Schattenkonstruktion), mit 14		
Tafeln		
39 **Weishaupts **Vorlagen zum Elementar-Unterricht im**		
Freihandzeichnen. I. Abtheil. in 13 Heften à Hft. . .	—	48

NB. Die mit * bezeichneten Werke sind in verbesserter Auflage, und die mit ** neu erschienen. Auf Verlangen werden diese Werke den Titl. Herren Schulvorständen und Lehrern zur Einsichtnahme gegen Tragung der Hin- und Hersendungkosten überschickt.

Holg, Johann Nepomuk

Die Handwerks-Gesellen- u. männliche Central-Feiertags-Schule in München
Ein Gedenkblatt zur Jubelfeier ihres 70jährigen Bestehens. Den Freunden dieser Schule achtungsvollst gewidmet vom dermaligen Inspector besagter Anstalt
Bd.: 1

München 1863